

Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

02 | April 2014

www.marketing-extertal.com



- Ihr Herz hängt an der Burg Sternberg
- Wir sind dabei, wenn's um Almena geht
- Mit der Kamera durch Dorf und Natur

- Die Nacht des Schreckens im Extertal
- Nachbardörfer vorgestellt: Alverdissen Teil 2
- Erhebliche Belastungen für den Verkehr



 Lippische

 Sparkasse
Lemgo

Esst LIPPE!

KÜHLMUSS & GRABBE

 Ein Begriff in Lippe

Machen Sie eine Scooter-Testfahrt!

Mit mehr Mobilität in den Frühling starten!



Kühlmuss & Grabbe GmbH | Nordstr. 22 | 32699 Extertal | ☎ 05262 / 94660
Mo - Fr: 09:00 Uhr - 13:00 Uhr und Mo, Di, Do, Fr: 14:30 Uhr - 18:00 Uhr

Liebe Leserin, lieber Leser,



Zerstörungen angerichtet. Aber die Dorfgemeinschaft lässt sich nicht beirren. Der „Gösselgang“ ist Fakt.

Positiv und in höchstem Grad erfreulich und hilfreich ist die Unterstützung und leitende Initiative des Marketingvereins in den Personen von Julia Stein und Hans Böhm. Beide sind nicht nur Initiatoren des Projektes „Themenwege“, sie packen auch vor Ort mit an. So waren sie z. B. verantwortlich für ca. 80 Gösselgangmarkierungen mit allen organisatorischen Vor- und Nacharbeiten. Die Schilder selbst wurden übrigens vom Landhaus Wittensiek gesponsert.

Die Dorfgemeinschaft Göstrup hat sich als ein Ziel gesetzt, ihr Dorf noch ein bisschen lebenswerter zu machen. Der Bevölkerungsrückgang hier ist gering und es finden auch immer wieder junge Menschen zu uns. Im Moment gibt es so gut wie keine leerstehenden Wohnungen im Ort.

Seit 2013 ist auch der Dorfmittelpunkt mit historischem Backhaus und Teichanlage der Bevölkerung zugänglich. Wenn auch das Haus selbst nur knapp 30 Besucher fasst, das umliegende Areal bot bei der Einweihung im Juni 2013 über 400 Göstrupern und Gästen Platz. Schon bei dieser Feierlichkeit beeindruckte die vom Backteam kreierte „Olivenpizza“, die auch bei späteren Anlässen bei den Essenswünschen immer ganz vorn war. In nächster Zeit wird der Verein ein regelmäßiges und vielseitiges Backangebot präsentieren können.

Machen Sie Göstrup am 1. Mai zu Ihrem Wanderziel

Ein fröhliches Osterfest wünscht Ihr

Walter Hagemeier

ordnet man jedem der ehemals 12 selbstständigen Ortsteile unserer Großgemeinde eine bestimmte Blumenart zu, so sind alle zusammengebunden ein prächtiger Strauß mit dem Namen Extertal. Für Göstrup, der kleinsten Einheit in diesem Gebilde, stände vielleicht nur ein Schneeglöckchen, aber es wäre wunderschön anzusehen.

Mindestens seit dem Jahr 1318 kennt man Göstrup nun schon. Der Ortsname könnte aus der sächsischen Zeit um 1500 stammen und bedeutet so viel wie „Gänsedorf“. Davon abgeleitet findet man aktuell immer wieder den Begriff „Gössel“, was wahrscheinlich „kleine Gans“ bedeutet. So bei „Gösselgolf“ und „Gösselgang“. Letzteres betitelt den Göstruper Wanderweg, der als einer von sechs Themenwegen im Extertal am 1. Mai um 10.00 Uhr mit Wandern und Backen eingeweiht wird. Leider gibt es im heimischen Umfeld im Moment noch jemanden, der so gar nichts von diesem Wanderweg hält. Sind doch an zwei ganz bestimmten Streckenabschnitten ca. 15 angeklebte Wegweiser des „Gösselganges“ mutwillig entfernt worden und weitere

Miele
IMMER BESSER

CapDosing PowerWash TwinDos
 IN:

REVOLUTIONÄRE REINHEIT
PERFEKTE WASCHERESULTATE FÜR IHRE INDIVIDUELLEN ANSPRÜCHE













Elektro Johannsmeier
In der Johannsmeier Bau GmbH & Co. KG



Café Bistro
Mediterran
Griechische Spezialitäten und Pizza



Fütiger Straße 2 • 32699 Extertal
05262 - 9930714

- Hausgebackene Kuchen & Torten
- Frühstück
- Geschenkgutscheine



Fröhliches Ostersuchspiel!

Marketing Extertal e.V. hat sich zu Ostern etwas Besonderes einfallen lassen: Die Aktion „Fröhliches Ostersuchspiel“ für Kinder bis 10 Jahre. Die beteiligten Einzelhändler füllen selbst gebastelte Osterkörbchen mit Leckereien und kleinen Geschenken.

Und so geht's:

Liebe Kinder,
Ihr könnt eure selbst gebastelten Osterkörbchen in den teilnehmenden Geschäften ab sofort bis zum 16. April, 12 Uhr, abgeben. Bastelbögen werden in den Kindergärten und der OGS Bösingfeld verteilt - oder auch in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V.

Teilnehmende Geschäfte:

1. Atelier Edith Hausstätter
2. Bäckerei Dreimann
3. Exter Apotheke
4. Fleischerei Kuhfuß
5. Gerber Floristik

Ganz wichtig:

Bei der Abgabe erhaltet Ihr eine Nummer, mit der Ihr euer befülltes Körbchen wieder einlösen könnt.

Das Besondere an der Aktion:

Die Körbchen werden unter den teilnehmenden Geschäfte ausgetauscht und in den Schaufenster oder Geschäften ausgestellt.

6. Ihr Platz
7. Johannsmeier
8. Modehaus Küster
9. Optiker Bertram
10. Papierladen Noth
11. REWE
12. Sparkasse

Jetzt liegt es an euch:

Ab Gründonnerstag, 17. April könnt Ihr in den Schaufenstern euer Körbchen suchen. Habt Ihr es gefunden, gebt eure Nummer ab und Ihr erhaltet eine süße Osterüberraschung.

Die teilnehmenden Geschäfte sind durch ein entsprechendes Plakat gekennzeichnet.

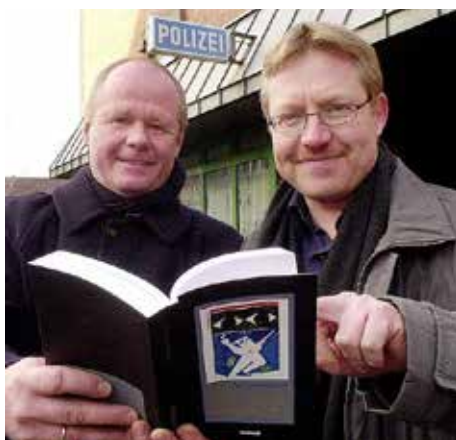
13. Sport Senke
14. Sternberg Apotheke
15. Touristik Team Extertal
16. Wochenmarkt (nur Freitag Vormittag)
17. Wohnstore Lambrecht

Schulten Jupp ermittelt wieder

Krimiduo Jürgen Reitemeier und Wolfram Tewes liest am 25. April in Almena

Almena. Sie haben viele Fans in der Region und auch in Extertal - die lippischen Krimiautoren Jürgen Reitemeier und Wolfram Tewes. Nun ist ihr neuestes Werk „Fleischhammermord“ ganz frisch im Handel. Und Marketing Extertal e.V. ist es gelungen, das Autorenduo für eine weitere Lesung am Freitag, 25. April, 19 Uhr, im Haus Breidung zu verpflichten. Der Vorverkauf ist bereits in vollem Gange. Karten für 10 Euro gibt's im Papierladen Noth, bei Marketing Extertal und in der Apotheke in Almena (Abendkasse 12 Euro).

Die Besucher dürfen sich auf einen weiteren spannenden Roman über Schulten Jupp und Konsorten mit Lokalkolorit freuen: In einem Waldgebiet



in der Nähe des fiktiven lippischen Dorfes Heidental werden Teile einer männlichen Leiche gefunden. Da es keine Vermisstenmeldung gibt, tappt die Polizei erst einmal im Dunkeln. Dann meldet eine Firma einen ihrer Mitarbeiter als seit Tagen überfällig,

Es stellt sich heraus, dass es sich beim Toten um einen Mann aus diesem Dorf handelt. Alles spricht dafür, dass dessen Ehefrau ihn aus Habgier getötet und in Einzelteilen im Wald entsorgt hat. Das Dorf steht unter Schock. Gerüchte schießen ins Kraut, alte Vorurteile werden wieder lebendig, die Volksseele kocht über.

Der Polizist Jupp Schulte, der selbst Einwohner des Dorfes ist, muss feststellen, dass er hier keine ergebnisof-

fene Ermittlung führen kann. Schnell sitzt Schulte zwischen allen Stühlen. Parallel zur eigentlichen Krimihandlung entspinnt sich eine zarte, kleine Liebesgeschichte zwischen Polizist Jupp Schulte und seiner Kollegin Marren Köster. Text Hans Böhm

► **Reperatur-Service für Uhr-Batterien und Uhr-Armbänder**

herbst
OPTIK

Augenoptikermeister

32699 Extertal-Bösingfeld
Bahnhofstraße 9
Telefon 05262 - 831



Salon Heike

Henschel-Ramm
Friseurmeisterin

Am Bahnhof 2
32699 Extertal
☎ 05262 - 33 09

NEU
**Neuer Lippe-Krimi:
Fleischhammermord**



Preis:
11,20 €

der papierladen
Inh. Maria Noth
Mittelstr. 25 · 32699 Extertal
Telefon: 0 52 62 / 31 67 · Fax: 0 52 62 / 5 67 68
info@papierladen-noth.de

Unterwegs auf Uffos Spuren

Neuer Extertäl Themenweg wird am Sonntag, 13. April offiziell eingeweiht

Extertäl-Hagendorf. Nach dem „Kleinen Sternberger Rundweg“ und der „Mühlendrift“ wird nun der „Uffopfad“ als nächster Extertäl Themenweg am Sonntag, 13. April offiziell in Betrieb genommen. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Wanderparkplatz Hagendorf (an der Hagendorfer Straße zwischen Hagendorf und Nösingfeld). Die Führung übernehmen Andreas Stork und Hans Böhm. Die Wanderung wird mit einer gemütlichen Runde an der Wanderschutzhütte Hagenberg beschlossen (Mit Imbiss und Getränken). Auf viele interessierte Heimat- und Naturfreunde freut sich das Patensteigenteam, das auch die Betreuung des „Uffopfades“ übernommen hat. Der rund vier Kilometer lange Rundweg führt durch die schöne Landschaft des Rintelschen Hagen, teilweise über schmale Pfa-



de, über Wiesen und durch schattige Wälder. Der Themenweg nicht nur für Wanderfreundinnen und -freunde ein echtes Kleinod. Wer sich für lokale Geschichte interessiert, kann hier ganz viel „entdecken“.

Sieben Infotafeln am Wegesrand

geben Auskunft über historische Stätten und Begebenheiten, wie zum Beispiel die Butterquelle, die Terasenfelder, die Schlosseiche oder den Büchsenwulf, der an der Uffoburg sein Unwesen trieb.

Text + Foto Hans Böhm

Neues Marketing-Projekt:

Historische Rundgänge

Bösingfeld. Nach Abschluss des Projekts „Themenwege“ hat sich Marketing Extertäl nun eine weiteres historisches Projekt auf die Fahne geschrieben: „Historische Rundgänge“ in den Extertäl Ortsteilen. Bei diesem Projekt sollen historische Stätten und Begebenheiten im Ort mit kleinen Infotafeln beschrieben und erläutert werden und mittels eines markierten Rundweges interessierten Bürgern und Gästen erschlossen werden. Für dieses Projekt werden Vereine und interessierte Extertäl/innen gesucht. In Arbeit ist bereits ein Rundgang in Bösingfeld, der insgesamt etwa 20 historische Objekte berücksichtigt. Infos: Marketing Extertäl e.V., 05262 - 996824, E-Mail: marketing-external@t-online.de

Musik Gaumenfreuden und noch viel mehr

Marketing Extertäl e.V. und Landwirtschaftlicher Verein laden am 29. Juni zu »Jazz & Schwoof auf dem Hof«

Extertäl. Alle zwei Jahre laden Marketing Extertäl e.V. und der Landwirtschaftliche Verein Extertäl zur Großveranstaltung „Jazz & Schwoof auf dem Hof“ ein. Die findet heuer am Sonntag, 29. Juni 2014 ab 11 Uhr auf dem Hof Büchters in Linderbruch (Stein-egge) statt und wartet mit einem tollen Rahmenprogramm für jung und alt auf. Musikalisch ist für alle Geschmäcker etwas dabei. Das Jagdhornbläsercorps des Hege- rings Extertäl eröffnet die Veranstaltung. Die Jazzband „Rollos Hotshots“ heizt zum Auftakt ein, die neue Bläser-Formation „Lippe Music“ sorgt anschließend mit einem



breit gefächertem Melodienreigen für beste Unterhaltung. Kulinarisch geht's diesmal ganz regional zu. Die

beliebte Kuhfuß-Bratwurst darf natürlich nicht fehlen. Leckeren Kaffee und Kuchen liefert die Bäckerei Dreimann.

Das Hotel Zur Burg Sternberg kreiert eigens den „Sternburger“. Der Kükenbrucher Dorfverein kren- denzt die „Kükenbrucher Schnitte“ und die „Kükenbrucher Forelle“. Der „Salatclub“ aus den Extertäl Bergdörfern will seinem Namen alle Ehre machen. Die Landfrauen servieren leckere Erdbeerbowle und der Eiswagen kommt. Weitere kulinarische Köstlichkeiten sind in Planung. Am Rahmenprogramm wird noch gebastelt. Fest stehen bereits: Streichelzoo des Kanin- chenzuchtvereins W13 Bösing- feld, Hundevorführungen des Hege- rings Extertäl, Treckerschau.

Text + Foto Hans Böhm

Marketing Extertäl e.V. und Landwirtschaftlicher Verein Extertäl laden am 21. Mai zur Wirtschaftsrunde ein:

Die Bedeutung der Landwirtschaft in Extertäl

Extertäl. Die nächste „Wirtschafts- runde“ veranstaltet Marketing Extertäl e.V. in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Verein Extertäl am Mittwoch, 21. Mai um 19.30 Uhr bei Fam. Nölting in Schönhagen, Hölmekweg 2 (Campingplatz Bambi). Dazu sind alle Interessenten herzlich willkommen.

Thema ist die „Bedeutung der Land- wirtschaft im Extertäl“. Das Leben auf dem Lande wird geprägt durch die Land- und Forstwirtschaft. Wie die Landwirtschaft im Extertäl aus- sieht und welche Bedeutung sie hat, können Sie bei dieser Veranstaltung erfahren.

Frau Schwirschke von der Land-

wirtschaftskammer NRW hält einen Vortrag zu den regionalen Gegeben- heiten im Extertäl. Wie viel Betriebe bewirtschaften das Land und was wird produziert?

Auf dem Betrieb der Familie Nölting wird Ackerbau und Milchwirtschaft und darüber hinaus ein Campingplatz betrieben. Bei einer Vorstellung des

Betriebes erkennt man die Beson- derheiten, die Vielfältigkeit, die auf einem landwirtschaftlichen Betrieb zu bewältigen sind.

Neben den wissenswerten Informa- tionen rund um die Milch sollen aber auch Produkte, die aus der Milch her- gestellt werden, zum Probieren ange- boten werden.

Magic Boogie Show im Kaffeegarten

Vito kommt: Der wahrscheinlich schnellste und beste Pianist Deutschlands gastiert am 8. Juni in Bösingfeld

Bösingfeld. „Boogieman“ Vito Becker ist der wahrscheinlich schnellste und beste Pianist Deutschlands. Zusammen mit Sänger und Kontrabassist Mickey bildet er die MAGIC BOOGIE SHOW und bringt am Sonntag, 8. Juni ab 14.30 Uhr im Kaffeegarten des Kleinen Cafés mit Boogie-Woogie, Swing und Rock'n'Roll das Gefühl der 40er und 50er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück auf die Bühne. Vito Becker und Partner Micky Keller beherrschen es wie kaum jemand sonst, das Publikum mitzureißen. Das haben sie bereits bei zahlreichen Auftritten im Fernsehen, Rundfunk und auf großen Blues- oder Jazzfestivals im In- und Ausland bewiesen.



Vito zaubert regelrecht auf den Tasten des Klaviers. Wenn der immer elegant angezogene Virtuose sein Klavier berührt und seine Finger über

die Tasten fliegen, dann fängt sein Klavier an zu sprechen. Sein umfangreiches Programm ist ein Eldorado für Menschen mit gutem Geschmack. Vito (Piano, Bluesharp und Percussion), der Tasten-Akrobat aus Vlotho, der Magier am Piano, hat für jeden die passende Musik. Er führt seine Zuhörer auf eine interessante und unterhaltsame Reise durch Blues, Jazz und Selbstverständlich auch Klassik mit Ohrwürmern, weltbekannten Melo-

dien und Evergreens zum Beispiel von den Beatles, Frank Sinatra, Ray Charles, Richard Claydermann, Louis Armstrong, Duke Ellington, Fats Domino, Count Basie, Nat King Cole und anderen - oftmals in einer eigener Version. Micky Keller ist ein wahrer Meister am Kontrabass. Seine energische Stimme begleitet die Instrumente vortrefflich. Die atemberaubende Show begeistert alle. Da bleibt kein Bein und keine Hand still.

Karten sind für 18 Euro (Tageskasse) und 15 Euro im Vorverkauf erhältlich. Vorverkaufsstellen: Kleines Café, Papierladen Noth und Geschäftsstelle Marketing Extertal.

Text Hans Böhm

Ein Feuerwerk an Flamenco-Rhythmen

„Café del mundo“ am Sonntag, 18. Mai auf der Musikburg Sternberg / Eine Welt magischer Impressionen

Extertal. Mit „Café del mundo“ präsentiert Marketing Extertal e.V. am Sonntag, 18. Mai, 15 Uhr, im Rittersaal der Burg Sternberg ein weiteres kulturelles Highlight.

„Café del mundo – La Perla“ - zwei Flamenco-Gitarren beim Tanz auf der Perle“. Die Suche nach einer Perle ist die Suche nach der verborgenen Schönheit im Herzen der Dinge, ist die Liebe zum geheimen Zauber des Lebens, zur Poesie alltäglicher Geschichten.

Man kann sie nicht besitzen. Man lässt sie glänzen! „La Perla“ ist das CD-Debüt des preisgekrönten Flamenco-Nuevo-Duos „Café del mundo“ beim Label GLM fine music.



Der Flamenco, die Musik des magischen Südens, lebt ungebrochen seit vielen tausend Jahren, er ist nostalgisch und zugleich immer aktuell,

unvergänglich, zeitlos, voller Anmut und geheimer Kraft. Im Herzen dieser Musik ist Freiheit, begegnen einander Europa, Afrika und der Orient.

„Café del mundo“ – das sind die beiden Ausnahmegitarrierten Jan Pascal und Alexander Kilian. Für „La Perla“ sind sie an die Quellen gereist, nach Spanien, und haben Geschichten nachgespürt, haben Bilder und Atmosphären wirken lassen. Entstanden ist eine berührende, virtuose, lebensvolle Entdeckungsreise von un-nachahmlicher spielerischer Brillanz. „La Perla“ versammelt traditionelle Flamenco-Rhythmen und mitreißende Latinjazz-Impressionen, gespielt auf höchstem gitarristischem Niveau. „La Perla“ ist eine Neuentdeckung des Flamencos, eine Geschichte vom Suchen und Wiederfinden der Poesie. Entdecke die Perle! Text Hans Böhm

Unsere Kaffeegartensaison beginnt

Alle freuen sich auf den Frühling - wir auch! Unser Kaffeegarten ist ab sofort wieder geöffnet. Leckere Torten und duftender Kaffee im wunderschönen Ambiente an Bösingfelds „grüner Seite“, und das von Dienstag bis Sonntag ab 9 Uhr - was will frau/man mehr?



Ostersonntag u. Ostermontag geöffnet!

Unbedingt vormerken!
Sonntag, 8. Juni **LIVE!** **Magic Boogie Show**

Das kleine Cafe
BISTRO Inh. Heike Koch

Probieren Sie unseren „hausgemachten Apfelstrudel“
z.B. mit Vanille-Eis oder Vanille-Soße

Nordstraße 3 • 32699 Extertal-Bösingfeld • Tel. 05262 - 45 73

Ihr Herz hängt an der Burg Sternberg

„Lippe music – Das Orchester“ – Norbert Helmhold stellt neu gegründeten Verein vor / Bigband fest im Visier

Extertal/Dörentrup. „Du, du und du – ihr drei heute Mittag bei mir zu Hause“. Diese „Ansage“ seines ehemaligen Musiklehrers Lüdeking führte dazu, dass Norbert Helmhold das erste Mal in seinem Leben eine Trompete in der Hand hielt. Damals war er acht Jahre alt. Heute, mehr als fünfzig Jahre später, kann Helmhold auf fast ein halbes Jahrhundert Trompete und später Posaune spielen zurückblicken. Zwanzig Jahre war er Mitglied bei den Schwelentruper Musikfreunden. Jetzt gründete er zusammen mit neun weiteren „Ex-Schelentruper Musikfreunden“ ein neues Orchester namens „Lippe music – Das Orchester“.

Die Orchester-Neugründung kam nicht ganz freiwillig. Stein des Anstoßes war der Wechsel der Musikfreunde von der Musikburg Sternberg, wo die „Schwelentruper“ seit Jahren ihre Proben abhielten, dafür den Rittersaal ein Mal pro Woche angemietet und sich das idyllische Glockenhaus zu einem Rückzugsrefugium für gesellige Stunden nach der Probenarbeit ausgebaut hatten. Der Wechsel von der Musikburg in das neue Bürgerhaus in Dörentrup wurde Anfang 2013 mehrheitlich von den Musikfreunden beschlossen. Helmhold: „Wir haben uns natürlich diesem Beschluss gebeugt, aber waren gegen den Umzug“. Die gebuchten Auftritte wurden noch absolviert, aber dann trennte sich rund ein Drittel der Musiker von der Stammbesetzung der „Schwelentruper“ und kehrte zurück zu den Wurzeln auf der Burg Sternberg als „Lippe music – Das Orchester“, das seit Anfang März auch ein eingetragener Verein ist.

„Repertoiremäßig haben wir nichts mitgenommen“, erklärt Norbert Helmhold, denn mit zehn Musikern muss die Auswahl der Stücke mit Bedacht geschehen. „Aber wir sind spielfähig und haben in diesem ersten Jahr unseres Bestehens bereits Anfragen und zwei Auftritte – zum einen bei Jazz und Schwoof‘ im Juni und im Sommer noch ein eigenes Konzert auf der Burg Sternberg“, so Helmhold.

Die Burg – die liegt dem zehnköpfigen Ensemble besonders am Herzen. „Wir haben uns hier oben die ganzen Jahre immer sehr wohl gefüllt. Außerdem heißt sie Musikburg und daher sehe ich örtliche Musikschaffende an diesem historischen Ort einfach gut aufgehoben und auch in der Pflicht, eine Musikburg mit Musik zu



„Lippe music – Das Orchester“ - Freunde der Musik und der Musikburg Sternberg.

beleben“, erklärt Helmhold. Zum 1. April hat das Ensemble „Lippe music“ daher den Ballsaal für die wöchentlich mittwochs um 19.30 Uhr stattfindenden Proben angemietet. Helmhold: „Was gibt es besseres als die Voraussetzung hier vor Ort? Wenn einmal jedes Register für sich proben möchte, gibt es in den unterschiedlichen Zimmern reichlich Platz. Das sind ideale Voraussetzungen für einen guten Probenbetrieb in einem einmaligen Ambiente“.

Mit seinen zehn Ensemble-Mitgliedern deckt „Lippe music“ bereits eine große Bandbreite an Instrumenten ab. Helmhold: „Wir haben Querflöten, Trompeten, Posaunen, Euphonium, Tuba, E-Bass und E-Gitarre“. Gitar-



Ihm liegt die Burg Sternberg am Herzen: Norbert Helmhold gründete „Lippe music – Das Orchester“.

rist Svend Eide hat zusätzlich den Gesangs-Part übernommen. Was nun noch fehlt an der „Traumbesetzung“ sind Saxophone, Klarinetten und zusätzliche Trompeten. „Wir sind kein reines Bläser-Ensemble“, betont Norbert Helmhold, der nicht nur im Namen Wert auf den Begriff „Orchester“ legt. Das Fern-Ziel von ihm und seinen Musikerkollegen ist eine „waschechte“ Bigband.

Noch in der Aufbauphase, kann sich das Repertoire von „Lippe music“ bereits dank der erfahrenen Mitglieder sehen lassen. Helmhold: „Alle Musiker haben mehr als zwanzig Jahre Musikerfahrung. Wir sind aber deshalb keine Oldies“. Mit solch erfahrenen Mitstreitern ist das neue Orchester, so Helmhold, „in der Lage, musikalisch was auf die Beine zu stellen“. Derzeit hat „Lippe music“ 85 Stücke im Spielplan. „Wir spielen von volkstümlicher Musik über Filmmusik, Musical und Klassik das ganze Repertoire bis zum Pop. Unser jüngstes Lied ist der Song 'Euphoria' von Pink“, beschreibt Helmhold. Den Schwerpunkt des Orchesters sieht er im Bereich Swing und Pop.

Norbert Helmhold und seine ganz persönliche Geschichte mit der Musik: „Auf Betreiben meines Musiklehrers spielte ich bereits als Achtjähriger im kirchlichen Posaunenchor, seinerzeit Trompete. Im Alter von 14 Jahren wechselte ich zur Posaune. Als Kind kirchliche Blasmusik spielen? Diese Frage stellte sich damals

gar nicht. Der Musiklehrer war Leiter des Posaunenchores und bestimmte, wer aus der Klasse dort mitspielte. Aber: es hat auch Spaß gemacht. Wir haben schöne Freizeiten erlebt, in Dänemark oder in Jugendherbergen in Deutschland. Musik machen hatte damals auch eine soziale Komponente. So bin ich dabei geblieben und habe auch drei Jahre lang den Posaunenchor geleitet.

Dann musste ich die Musik berufsbedingt an den Nagel hängen. Im Jahr 1993 kam ich dann durch Zufall mit unserer Azubine‘ ins Gespräch zum Thema was macht wer in seiner Freizeit‘. Es stellte sich heraus, dass sie Trompete spielte bei den Schwelentruper Musikfreunden. Ich ließ Grüße an Jürgen Säger ausrichten. Der ließ zurück grüßen und fragen, ob ich nicht mal zu den Proben kommen wolle. Das war 1993. Seitdem habe ich wieder aktiv Musik gemacht bis Juni 2013 bei den Schwelentruper Musikfreunden und jetzt in unserem Orchester Lippe music.“

Text + Fotos Sylvia Frevert

Norbert Helmhold persönlich

Alter: 60 Jahre
 geboren in: Bösingfeld
 Familienstand: verheiratet, 2 Söhne, 1 Hund
 Beruf: Geschäftsführer einer Werbeagentur in Lemgo
 Hobby: Musik machen, segeln und der hauseigene Garten am Buchfinkenweg



Party für jung und alt

Vereinsgemeinschaft lädt zum 14. Maibaumfest ein

Extertal-Bösingfeld. Zum 14. Maibaumfest lädt die Vereinsgemeinschaft Bösingfeld am 31. April ein. Wie im vergangenen Jahr findet das Fest erstmals im Bereich der ev.-ref. Kirche statt. Unter den mächtigen Linden kommt gleich Biergarten-Feeling auf. Fürs leibliche Wohl sorgt die Vereinsgemeinschaft auf bewährte Weise mit Getränke- und Imbissständen – selbstverständlich zu den gewohnt „sozialen“ Preisen. Ein besonderes Schmankerl für durstige Gaumen bietet wieder die Nachwuchsgruppe von Marketing Extertal e.V. an. Neben der beliebten Maibowle werden diverse andere Cocktail-Spezialitäten kredenzt.

Das Maibaumfest beginnt traditionsgemäß mit dem Maibaumzug. Dazu kommen alle Vereine und Gäste um 18.30 Uhr am Feuerwehrgerätehaus zusammen (Abmarsch 18.45 Uhr). Um 18.55 Uhr folgt das »Anpumpen« am historischen Brunnen, der damit symbolisch nach der Winterruhe in Betrieb genommen wird. Dann müssen die Bösingfelder Feuerwehrleute ran und den geschmückten Wappenbaum auf dem Rathausplatz aufstellen. Nach der „Arbeit“ geht's dann ans Feiern zu Kirche. Die Vereinsgemeinschaft hofft wie immer auf gutes Wetter und so viel Andrang wie im vergangenen Jahr.

Text Hans Böhm

Berghof „bärenstark“

Kindergarten kocht mit „Tim Topf“ im Seniorenzentrum

Friedrichshöhe. Zum dritten Mal in Folge wird im AZURIT Seniorenzentrum Berghof in Rinteln das Projekt „Kleine Leute, große Töpfe – Kochen mit Tim Topf“ mit den Kindern des Kindergartens „Bärenstark“ aus Krankenhagen durchgeführt. Seit



Januar 2014 lernen acht Kinder, begleitet von Koch Jürgen Werner und Erzieherin Doris Bonfitto, spielerisch, was sich hinter dem Begriff „Gesunde Ernährung“ verbirgt. Auch die Senioren freuen sich, den Kindern als Kochpaten zur Seite zu stehen und sie unterstützen zu können. Jeweils ein Kind und ein Kochpate bilden ein Team.

Insgesamt vier Mal treffen sich die Kinder mit ihren Kochpaten im Seniorenzentrum Berghof. Am Ende erhalten die kleinen Köche einen

Stempel in ihren Ernährungsführerschein und die Eltern einen „Elternbrief“ mit einer Zusammenfassung, was ihre Sprösslinge zum Thema Ernährung gelernt haben. Zur Abschlussveranstaltung mit Urkunden-

übergabe am 26. April 2014 werden die Eltern und Großeltern eingeladen.

Das von AZURIT Catering konzipierte Projekt „Kleine Leute, große Töpfe – Kochen mit Tim Topf“ ist eine Erfolgsgeschichte und gehört zum festen Programm des Veranstaltungsangebotes im AZURIT Seniorenzentrum Berghof in Rinteln. Nächste Veranstaltungen: Vortrag „Wie vererbe ich richtig?“ am Donnerstag, 24. April um 18 Uhr; Demenzreihe „Begleitung im Andersland“ am 28. April um 19.30 Uhr.

www.sparkasse-lemgo.de

Theo,
5 Jahre,
aus Lippe

Finn Lemke,
ehemaliger Sparkassen-Auszubildender
und Nationalspieler
des TBV Lemgo

Starthelfer.

Nachwuchsförderung heißt Verantwortung übernehmen.

ECHT LIPPSK!  Sparkasse
Lemgo

Als einer der führenden Ausbilder in der Region engagieren wir uns: für den Sport, die Bildung und die Kultur in Lippe. **Echt lippsk! Ihre Sparkasse Lemgo.**

Wir machen Kultur...

Informationsabend zum Vortrag



„Begleitung im Andersland“

Schulungsreihe für Angehörige
von Menschen mit Demenz

**Montag, 28. April 2014
um 19.30 Uhr
im Wintergarten**

Wir bitten um Anmeldung bis zum 22.04.2014.

AZURIT Seniorenzentrum Berghof
Heringerloh 14
31737 Rinteln - OT Friedrichshöhe
Telefon 05754 9264-0



www.azurit-gruppe.de

Wir sind dabei, wenn 's um Almena geht

Händlergemeinschaft will den Rosenberg wieder zu einem Schmuckstück machen / Rosenspender gesucht

Almena. Es geht noch was in Almena. Nach Jahren der Stagnation tut sich wieder etwas in Sachen „Lebensqualität im Dorf“. Unter dem Motto „Gemeinsam für Almena“ will die Almenaer Händlergemeinschaft „Extertals starke Mitte“ den Wirtschafts- und Lebensstandort Almena stärken und nach vorne zu bringen. Nach der sehr erfolgreichen Gewerbeschau im vergangenen Jahr wollen die Geschäftsleute nun auch „Zeichen im Dorf“ setzen und das Dorf ein Stück lebens- und liebenswerter machen.

Im Mittelpunkt steht der Rosenberg. Die Anlage war bis in die 1970er das Pracht- und Prunkstück der damals



Der Rosenberg in seiner Glanzzeit: Mit roten Rosen, gepflegten Bänken und sprudelndem Springbrunnen. Text Hans Böhm, Fotos Julia Stein/Hans Böhm

im morschen Kern des Stammes so in Mitleidenschaft gezogen worden, dass die Entfernung aus Sicherheitsgründen unumgänglich war.

Die Almenaer Kaufleute freuen sich, dass die Aktion Rosenberg so gut bei den Almenaer ankommt. Rolf Sandmann und Friedel Frevert, Sprecher der Händlergemeinschaft: „Wir hoffen dass wir nicht nur den Rosenberg wieder ein Stückchen schöner gemacht haben, sondern dass wir auch einen Anstoß für mehr Bürgersinn und Bereitschaft zum Engagement in unserem Heimatort geben können. Wir sind jedenfalls dabei, wenn es um Almena geht!“



Fachgerechte Beetpflege. Das Gärtnerhepaar Nicole und Mario Buschmeier weiß, wie's geht.

selbstständigen Gemeinde, die als touristisches Ziel unter dem Namen „Perle des Extertals“ geschätzt und beliebt war. Auf der Parkanlage Rosenberg wurden große Feste gefeiert, insbesondere das Rosenbergsfest mit alljährlicher Wahl einer Rosenkönigin. Immerhin wird die Anlage heute noch vom Schützenverein bei den Sommerfesten und beim Zapfenstreich (Schützenfest) genutzt.

Viele fleißige Hände waren nötig, um den Rosenberg in seiner ganzen Pracht zu erhalten und zu verschönern. Zu dieser Zeit war das kein großes Problem für die dörfliche Gemeinschaft, die damals noch einen wesentlichen höheren Stellenwert hatte. So unterschiedlich die Interessen der Vereine in der Ausübung ihres Vereinszweckes waren, so ausgeprägt war das Zusammengehörigkeitsgefühl, wenn es um den Heimatort ging. Für sein Dorf mit Wort und Tat eintreten - das war fast schon selbstverständlich.

Doch nichts bleibt auf ewig wie es war. Die Zeiten haben sich auch in Almena geändert - und nicht nur zum Guten. Vom einstigen Gemeinschaftsgeist ist wie in vielen anderen Dörfern wenig übrig geblieben. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen nicht immer im Dorf selbst. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Infrastruktur im Ort. Freizeitanlagen, Bänke, oder Wanderwege werden nur unzureichend oder gar nicht mehr gepflegt. Das galt auch für den Rosenberg. Zwar sorgt der Bauhof der Gemeinde Extertal für die „Grundpflege“ wie Rasenmähen oder Heckenschnitt, mehr können die Gemeindebediensteten aber bei der Vielzahl der kommunalen Anlagen

im weitläufigen Gemeindegebiet nicht tun.

Sechs Bänke stehen auf der Anlage Rosenberg, allesamt waren ziemlich marode oder waren nur noch als Betonsockel vorhanden. Die als Bühne gedachte Terrasse am Steilhang war schon teilweise vom ständige nachrutschenden Schotter überdeckt. Auf dem Dach der Hütte und rund um die Hütte hatten sich dicke moderne Laubschichten angesammelt und die Pflanzbeete bedurften dringen fachmännischer Pflege.

Dieser Aufgaben nahm sich nun die Almenaer Händlergemeinschaft mit Unterstützung des Heimat- und Kulturvereins Almena an. Mit dem nötigen handwerklichen Knowhow und der gut organisierten Mannschaft geht die Arbeit zügig voran. Der Bauhof der Gemeinde Extertal hat einen Teil des Berghanges von Büschen und kleinen Bäumen freigestellt, um den Blick von der „Rhododendronbank“ auf das Dorf wieder zu öffnen. Auf der freigestellten Hangfläche können von Almenaer Bürger/innen gesponerte Rosen angepflanzt werden. Wer also seinen Beitrag zu einem bunteren und schöneren Rosenberg leisten möchte, kann hier tätig werden. Diese Idee kommt gut an.

Noch gibt es viel zu tun auf dem Rosenberg. Aber das Gemeinschaftswerk schreitet voran und der Rosenberg ist nach diesen Aktionen schon wieder ein ganzes Stück einladender geworden. Dass die kapitale Buche auf halber Höhe des Berges gefällt werden musste, weil sie jemand angezündet hatte, ist ein kleiner Rückschlag, der aber der Sache keinen Abbruch tut. Der Stamm war von innen durch einen Schwelbrand



„Bankfachmann“ Friedel Frevert in Aktion.



Auf's Dach gestiegen: Friedel Frevert säubert die Hütte.



Die knorrige „Bankbuche“ musste gefällt werden.S



Schubkarre statt Pillen. Apotheker Rolf Sandmann packt an ...



Der Schwelbrand hat deutliche Spuren hinterlassen.



Die Mädchen der Voltigiergemeinschaft Extertal begeisterten mit ihren Vorführungen.

Kommerz meets Kultur

Frühjahrsvent im Wohnstore Lambrecht begeistert

Bösingfeld. Auch ohne Modenschau war das Frühjahrsvent im Wohnstore Lambrecht einen Besuch wert.

Die Firmen Lambrecht, Stil-Lädchen, Sport-Senke, Optikhaus Drinkhuth, Weingut Gallé und Atelier Edith Hausstätter präsentierten ihre Leistungspaletten, gewürzt mit einem Rahmenprogramm, dass mit ganz besondere Akzente setzte. Allen voran sind hier die Vocalband „Gruppentherapie“ und die Voltigiergemeinschaft Extertal zu

nennen, die mit ihren Vorführungen begeisterten.

Der Wohnstore Lambrecht befindet sich zurzeit in einer Umbauphase. Bekanntlich zieht das Drogerieunternehmen Rossmann in den Gebäudekomplex ein. Mit der Eröffnung ist im Frühjahr 2015 zu rechnen. Der Wohnstore selbst wird im Zuge dieser Umbauarbeiten ebenfalls umorganisiert und modernisiert. So ist die Farbenabteilung jetzt mit einem modernen Mischcenter ausgerüstet.

Günstige Schnapszahlpreise

Küster Ihr Modepartner feiert 111. Geburtstag

Bösingfeld. Ja, es gibt sie noch, die mittelständischen Familien-Unternehmen die auf eine über 100 jährige Gründung zurückblicken können. In diesem Jahr feiert - Küster Ihr Modepartner - seinen 111 Geburtstag und lädt Sie ein, an der "Schnapszahl" mit tollen Aktionen teilzuhaben. Was mit dem Firmengründer August Küster in 1903 begann, ist heute in dritter Generation - on ein 3.000qm Modehaus auf 3 Etagen.

Mode für Freizeit, den Job, und die größte Auswahl an festlicher Anlassmode in der Region

ist hier zu Haus. Bei - Küster Ihr Modepartner - gibt es eine gute Auswahl, auch für große Größen.

Einen Extertal-Bonus hat das Mo-

dehaus außerdem zu bieten: viele bekannte Marken, Labels werden unter dem UVP des Herstellers hier zum günstigeren Küster-Hauspreis angeboten. Kostenfreies parken direkt am Haus, entspannt stöbern, nett und kompetent beraten werden, Expressänderungsservice und noch einen Kaffee vor dem Heimweg... das ist Küster Ihr Modepartner. Auf die Kids wartet das Spielck, damit Mama und Papa genug Zeit für sich haben. Anlässlich des 111. Geburtstages bedankt sich Familie Küster bei seinen Kunden und allen

die es werden möchten, mit besonders günstigen Schnapszahl-Preisen. Mehr Fashion Infos unter: www.kuester-modepartner.de



Teba

Sonnenschutz-Aktion!

VELUX®

Verdunkelungsrollo + Faltstore
Die optimale Kombination – Verdunkelung sowie flexibler und dekorativer Licht- und Sichtschutz. Wählen Sie aus 4 versch. Farbkombinationen.

WÄHLEN SIE AUS 4 VERSCH. FARBKOMBINATIONEN

wohnstore

Lambrecht

Insekten-Schutzsysteme
mit Pendeltüren für unsere Vierbeiner - aus kratzfestem Material

Germania

Faltstores
Faltstores eignen sich besonders gut für Fenster und Türen, die vom Boden bis zur Decke reichen. Als flexibler Sonnenschutz sorgen sie für die nötige Privatsphäre und zaubern faszinierende Lichteffekte

Effektiver Insektenschutz
Für Fenster, Terrasse und Co. - Rollos, ein- oder zweiflügelige Türen, Schiebetüren, Spannrahmen – dauerhafter Insektenschutz garantiert! Wir beraten Sie gerne kompetent und unverbindlich.

Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld
Fon: 05262/3033 - www.wohnstore-lambrecht.de - lambrecht@t-online.de

Sievert Consult Kompetenz hat viele Facetten

Tel. 0 57 54-92 150
www.k-h-sievert.de

- Immobilien
- Finanzierung
- Versicherungen

111 Jahre BIRTHDAY

Küster
Ihr Modepartner
seit 1903

111 Jahre BIRTHDAY

Frühlings-Markenmode zum Schnapszahl-Preis Jubeln Sie mit ...

Herren Polos
2 in 1

~~29.95~~
jetzt
€ 22.22

Küster Mode auf 3.000 m²
www.kuester-modepartner.de

A. Küster Söhne oHG Bahnhofstr. 9a
32699 Extertal - Bösingfeld Tel.: 05262-948910

Schnattergang, 50 Dinge, Klangwald Ferienspaß im Park und eine Kanutour

ProJu hat sich für 2014 ganz viel vorgenommen / Eigenen Verein gegründet / Neue Leute und Ideen willkommen

Extertal. Es geht gut voran mit »ProJu«, der Projektgruppe für jungen Erwachsene bei Marketing Extertal e.V. Die jungen Extertaler/innen haben in diesem Jahr viel vor, um ihre Heimatgemeinde für junge Menschen ein Stückchen attraktiver zu gestalten.

Um auf eine solide organisatorische Grundlage zurückgreifen zu können, haben die ProJu-Mitglieder einen gleichnamigen Verein gegründet. Das hauptsächlich, um die Finanzen der Projektgruppe ordnungsgemäß verwalten zu können, aber auch, um Verantwortlichkeiten festzulegen und im »Vereinsleben« zu lernen. ProJu bleibt aber selbstverständlich Teil von Marketing Extertal e.V.

Als Vorsitzende fungiert die 31-jährige Industriekauffrau Nina Copei. Ihr zur Seite stehen als Stellvertreter Nico Wehrmann (21), als Kassensführerin Anna-Carina Uhlenbrock (33) und als Schriftführer Patrick Winkelhane (27). Finanziell steht »ProJu« zurzeit gut da. Durch verschiedene Aktionen ist die Kasse recht gut gefüllt. Das ist auch gut so, denn in diesem Jahr stehen einige kostenintensive Maßnahmen an. »Wir möchten auch finanziell auf eigenen Beinen stehen und unsere Projekte selbst finanzieren«, sagt Nina Copei.

Im Mittelpunkt steht dabei das Projekt »Schnattergang«. Der Bösingfelder Rundweg A2 soll als Themenweg mit »Klangwald« ausgebaut werden. Im vergangenen Herbst und über den Winter wurde der Weg freigeschnitten und neu markiert, ist also schon begehbar, zur Zeit werden die Bänke an



Gemeinsam anpacken und etwas für junge Leute bewegen - das möchte ProJu. Dazu sind alle jungen Extertaler/innen herzlich willkommen.

der Stollmanneiche saniert und die einzelnen Teams basteln fleißig an ihren »Wald-Instrumenten«. In Arbeit sind zum Beispiel ein »Klavier«, ein Xylophon, ein Klangmobile oder ein Windspiel. Einige Infotafeln informieren über historische Begebenheiten rund um die Hohe Asch, wie zum Beispiel über den steinzeitlichen Lagerplatz oder die »Weiße Frau«, die einst die Menschen in Angst und Schrecken versetzte. Diesem unheimlichen Gespenst wird die »Geisterbank« gewidmet.

Ein weiteres Projekt, das inzwischen viele Anhänger hat, ist »50 Dinge, die man in Extertal gemacht haben sollte«. Viele Vorschläge sind eingegangen und viele Extertaler/innen haben schon einen Teil der Aufgaben

bewältigt. Zurzeit werden »50-Dinge-Touren« erarbeitet, an denen jeweils ein Teil der Dinge erledigt werden kann. Start ist im Mai.

Zur Belohnung gibt's 50-Dinge-Anstecknadeln und zwar in Bronze für 13 Dinge, Silber für 25 und Gold für 50. Teilnehmen können übrigens auch Menschen, die nicht gerade Leistungssportler sind, denn es stehen über 50 Möglichkeiten zur Auswahl (und es werden noch mehr).

Auch am Bösingfelder Maibaumfest beteiligt sich ProJu wieder mit dem beliebten Cocktailstand. Dazu wurde eigens im Café Cuba ein Cocktailkurs absolviert, denn diesmal soll noch professioneller gemixt werden. An dieser Stelle sagt ProJu ein ganz herzliches Dankeschön an Karsten

Fahrenkamp, der diesen Kurs sponserte.

Im Sommer zeigt ProJu Herz für die ganz jungen Extertaler/innen. Vom 12. Juli bis 9. August heißt es jeden Samstag »Ferienspaß im Park alter Friedhof« in Bösingfeld. Auf dem Programm: 12. Juli Schatzsuche, 19. Juli Picknick-Filmabend, 2. August Ballonkunst und Zaubershow, 9. August »Tag der Klänge« mit Wanderung im Klangwald. Mitten in diese »kleine« Veranstaltungsreihe fällt das ganz große Event »Rock am Brink« am 26. Juli in Laßbruch (siehe Seite 30).

Ein eher sportliches Angelegenheit ist die Kanutour auf der Diemel am Samstag, 23. August. Wer Lust auf einen diesen Wasserspaß hat, ist herzlich willkommen. Allerdings geht's nur mit Voranmeldung bis 31. Mai.

ProJu trifft sich regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. zu Sitzungen. Hier wird geplant und organisiert. An allen anderen Dienstagen finden ab 18 Uhr Arbeitseinsätze statt. Ort, Zeit und Aktionen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Natürlich gibt's auch gesellige Zusammenkünfte und Aktivitäten, wie zum Beispiel Grillabende oder Wanderungen.

Neue Gesichter sind selbstverständlich in der tollen Gemeinschaft von ProJu sehr willkommen.

Weitere Informationen:
www.marketing-exteratal.de
www.facebook.de/50dingeinexteratal
 Aktuell: facebook Gruppe ProJu
 Text + Fotos Hans Böhm



Nina Copei, 1. Vorsitzende



Nico Wehrmann, 2. Vorsitzender



Patrick Winkelhane, Schriftführer



Anna Uhlenbrock, Kassiererin

Eine Auszeit vom Alltag

-Anzeige-

Neue Kurse im „Cerato Centrum Extertal“, Höchte 1, Extertal-Bösingfeld

Bösingfeld. Die Bachblüte „Cerato“, Bleiwurz, verhilft Menschen zu mehr Vertrauen in die eigene „innere Stimme“. Nicht ohne Grund hat Renate Sell ihr Therapiezentrum Auf der Höchte, landschaftlich wunderschön vor den Toren Bösingfelds gelegen, „Cerato Centrum Extertal“ genannt. Auch sie, eigentlich gelernte Pharmazeutisch Technische Assistentin mit Perspektive als Sprechstundenhilfe in der Arztpraxis ihres Mannes Gerald Sell, folgte ihrer inneren Stimme. Vor dreißig Jahren zog das Paar aus der Großstadt Berlin ins Extertal. Auf dem speziell für Renate Sells Arbeit zu Praxisräumen, Seminarhaus und Galerie umgebauten historischen Bauernhof ist die ehemalige Großstädterin so rundherum glücklich, dass sie nie wieder woanders leben und arbeiten möchte.

Bewusst leben, Verantwortung für das eigene Leben übernehmen – Renate Sell stellte sich

nach zahlreichen Weiterbildungen in ganzheitlichen Therapien beruflich auf eigene Füße. Bachblüten, Bioresonanz, Ernährungslehre, Meditation, Traumreisen, Familienaufstellungen und Gespräche – die „Hilfe zur Selbsthilfe“, so Renate Sell, für ihre Kunden ist vielfältig und umfassend. „Ich versuche die Schlüssel zu finden, die den Weg zu anderen Lebenserfahrungen öffnen“, sagt sie.

Achtsamkeitsübungen, Entspannungstechniken und vor allem der traumhaft ruhige Ort mit hellem Seminarraum, weitläufigem Garten mit Sitzmöglichkeiten, einem Teich, einem Steinkreis, an dem Renate Sell

lebt, arbeitet und ihre farbenfrohen, großformatigen Bilder malt, trägt dazu bei, dass Erwachsene und – ihr weiterer Arbeitsschwerpunkt – Kinder mit ADHS, die sie in ihrem Entwicklungs- und Selbstfindungsprozess unterstützt, zur Ruhe kommen und in die eigene Kraft zurück finden.

In regelmäßigen Abständen bietet Renate Sell Workshops an. So startet am 6. Mai ein Entspannungs- und Stressbewältigungskurs unter dem Dach der Volkshochschule und am 9. Mai ein Kennlernangebot „Bachblütenseminar“, das auf einen Abend beschränkt, dennoch umfangreiches Wissen über diese von Renate Sell persönlich so hoch geschätzte Naturheilweise bietet.

Anmeldungen und Auskünfte bei Renate Sell, Tel. 05262-56354 oder unter www.cerato-centrum.de oder auf der Facebookseite „Cerato Centrum Extertal“.



Renate Sell persönlich

Alter: 61

Familienstand: verheiratet, 2 erwachsene Kinder geboren in Meißen

Ausbildung: Pharmazeutisch-Technische Assistentin mit Weiterbildungen in ganzheitlichen Therapieverfahren

Hobby: Malen – das Seminarhaus ist gleichzeitig Galerie -, Bücher und Musik

Text Sylvia Frevert

Mittendrin und schnell vor Ort

-Anzeige-

ThiWeCo – Thimm Webdesign und Computerservice – neu in Bösingfeld

Bösingfeld. Seit Mitte Dezember ist das frühere Haus der Eltern in der Mittelstraße 74 in Bösingfeld Lebens- und Arbeitsmittelpunkt von Peter Thimm. Der Computerspezialist weckte, gemeinsam mit Ehefrau Anke Plenter, das seit mehreren Jahren leer stehende Haus aus dem Dornröschenschlaf und kann nun aus dem Extertaler Zentrum seine EDV-Dienstleistungen anbieten.

Die umfassen zum einen alles, was unmittelbar mit Computern zusammenhängt: Verkauf, Reparatur und Wartung von PC's, Installation und Pflege von Software. Eben ein Computerservice.

Zum anderen erstellt und pflegt er Webseiten, im Volksmund auch „Homepage“ genannt. Und weil immer mehr Menschen über Smartphone und Tablet im Internet unterwegs sind, deswegen ist ihm wichtig, dass Webseiten auf mobile Endgeräte hin optimiert sind. Das nennt man auch „Responsive Design“. Bei all dem ist ihm der persönliche Service ein großes Anliegen.



„Ich hole Ihren PC zur Reparatur ab und liefere ihn auch wieder zu Ihnen nach Hause“, erklärt Thimm. Er nimmt sich Zeit für seine Kunden, denn „Sie müssen mit dem PC und den Programmen arbeiten“. Daher ist es Thimm ein Anliegen, seinen Kunden die Technik verständlich und ohne „Fachchinesisch“ zu erklären. Individuelle Beratung, Liefer- und Ab-

holSERVICE – und das alles zu moderaten Preisen – das sind die Stärken von ThiWeCo.

Infos und Kontakt: www.thiweco.de

Peter Thimm persönlich

Alter: 51

Familienstand: verheiratet

Hobby: Tennis

Text + Foto Sylvia Frevert

Noch Windows XP auf dem PC?

Ab 8. April wird Windows XP unsicher. Lohnt der Umstieg auf ein neues Betriebssystem noch für Ihren alten Computer?

Ab 435,- € bekommen Sie bei uns einen neuen PC für die täglichen Aufgaben wie Textverarbeitung, Internet, Bildbearbeitung und Multimedia. Inklusive dem neuen Betriebssystem Windows 8.1. Von uns nach Hause geliefert und angeschlossen.

Angebote unter www.thiweco.de.



Thimm Webdesign & Computerservice

- Verkauf, Reparatur und Wartung von PC's und Notebooks
- Installation und Wartung von Betriebssystemen und Software
- Entwicklung, Pflege und Hosting von Websites (Homepages)

Peter Thimm • Mittelstraße 74

32699 Extertal-Bösingfeld

Festnetz (0 52 62) 6 25 31 95

Mobil (0 15 20) 3 10 80 90

thimm@thiweco.de • www.thiweco.de

MODETRENDS

2014

Die Mode im Frühjahr / Sommer 2014

Akutes Fernweh, erste Frühlingsgefühle und Lust auf heiße Sommertage, so gestaltet sich der Ausblick auf die Mode der kommenden Monate.

Zwar steht schwarz ganz weit oben in den Kollektionen, aber überall blitzt ein wenig Haut auf. Transparenz ist in Kombination mit Schwarz angesagt. Für die wahren Frühlings- und Sommergefühle sorgen aber frische und lebendige Farben wie sattes Orange, zartes Rosa und interessantes Fuchsia. Und das nicht nur bei Kleidern und Röcken, sondern auch auf Nägeln und/oder Lippen.

Zu unserer

MODENSCHAU

am Samstag, 10. Mai um 11 Uhr

laden wir sie ganz herzlich ein.

Das Stil-Lädchen-Team ist für Sie bis 15 Uhr da und wir verwöhnen Sie mit Köstlichkeiten rund um die Erdbeere.

Auch Muttertagspräsente können noch bis 15 Uhr bei uns nett verpackt erworben werden. Die schönste Mode und Kosmetik ist da, und für Sie ganz nah ...

30 % auf alle **Noosa Gürtel**
Super schöne **Muttertags-Chunks**

Mit uns freuen sich auf Sie

Andrea Christiansen - Kosmetik • Schuhhaus Düwel

Deko- und Modeboutique

Stil Lädchen
Inh. Christiane Kemper

Öffnungszeiten

Di. 10 - 13, 15 - 18 Uhr • Mi. 10 - 13 Uhr
Do. 10 - 13, 15 - 18 Uhr • Fr. 10 - 13, 15 - 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr • und nach Vereinbarung

Bruchstraße 3 • 32699 Extertal-Bösingfeld

Tel. 05262 9960317 • Fax 9953942

info@stil-laedchen.de

Mit der Kamera durch Dorf und Natur

Projektgruppe „Fotoexkursionen“ startet in die zweite Runde

Extertal. Unsere Heimatgemeinde hat viele schöne Seiten, manche sind allseitig bekannt, andere „blühen“ im Verborgenen. Marketing Extertal e.V. möchte die verborgenen Extertaler „Schönheiten“ allen Extertaler/innen und Gästen näher bringen. Dazu werden Video- und Fotoexkursionen angeboten. Ziel ist es unter anderem, die neuen Themenwanderwege oder andere touristische Ziele in kurzen Videoclips und/oder Fotos vorzustellen. Zu den »Extertaler Exkursionen« sind alle video- und fotobegeisterten Extertaler und Gäste willkommen.
Nächster Fotogang: 11. Mai 2014, 10 Uhr. Treffpunkt: Infotafel Wanderlinde (am Kreisel).



Kosmetikstudio **15 Jahre** Andrea Christiansen

Kaum zu glauben, aber es ist tatsächlich schon 15 Jahre her, dass Andrea Christiansen ihr Kosmetikstudio im Extertal eröffnet hat. Seither hat sich vieles getan und seit sieben Jahren ist die Bruchstraße die Adresse für Kosmetik und schöne Dinge fürs Wohlbefinden und zum Verschenken.

In zwei Kosmetikkabinen werden die Kundinnen und Kunden durch exklusive Kosmetikbehandlungen von Kopf bis Fuß verwöhnt, denn das Wohl der Kunden liegen der Fachfrau und ihrem Team sehr am Herzen. Bei Fragen rund ums Thema Schönheit sind die Kunden hier immer an der richtigen Stelle. Ganz neu sind in diesem Frühjahr die neuen "Shellac"- und Vinylnagellacke die eine hohe Tragedauer und eine ultraschnelle Trocknungszeit garantieren. Verwöhnende Pflegemomente versprechen die neuen Aromakörperpflegeprodukte von Acqua Colonia, schließlich ist am Sonntag, 11. Mai Muttertag. Zusammen mit dem Stillädchen wird



am Samstag, 10. Mai ein kleines „Erdbeerfest“ gefeiert, wo die Kunden ausgiebig Gelegenheit haben, die neuen Lacke zu testen oder sich einfach von frischen Frühlingsfarben und Düften inspirieren zu lassen.

Schauen Sie doch einfach mal vorbei und schnuppern Sie bei einem Glas Prosecco ein bisschen Frühlingsluft! Als besonderes Dankeschön erhalten die Kunden 15 Prozent Jubiläumsrabatt auf alle Verkaufsprodukte.

Feiern Sie mit uns den Frühling, wir freuen uns auf Sie!



DAS Team: Kerstin Kelle, Andrea Christiansen und Marina Bock

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

Kosmetik Studio

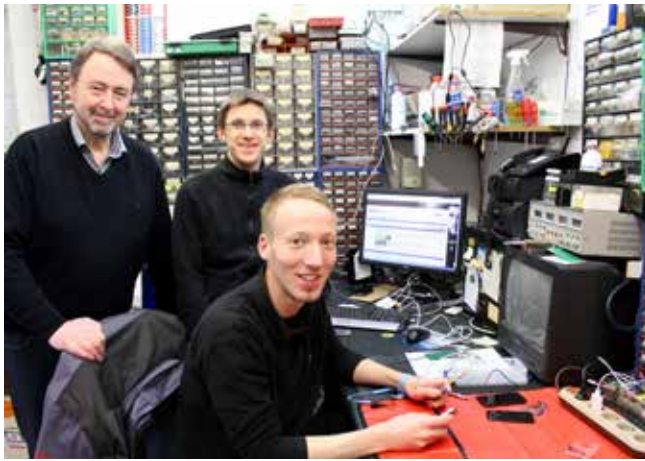
Andrea Christiansen

Bruchstraße 3 • 32699 Extertal
Telefon: 0 52 62 / 99 26 98
Fax: 0 52 62 / 99 39 14 8

-Anzeige-

Electronic Partner EP Frevert feiert 30-jähriges Bestehen

Tolle Aktionen zum Geburtstag: 30 Angebote zum Mitfeiern



Am 11.5.1984 eröffnete Friedel Frevert ein eigenes Geschäft mit Rundfunk-, Fernseh- und Haushaltsgeräten im Bachweg 1 in Almena. Genau dreißig Jahre später feiert EP Frevert sein Firmenjubiläum. Drei Tage lang wird gefeiert – aber noch viel länger können Kunden sparen.

Friedel Frevert verspricht: „Es gibt zum Jubiläum Angebotswochen mit ausgewählten Artikeln zu besonders günstigen Preisen“. Die Extertaler dürfen gespannt sein auf die Flyer, die in den nächsten Tagen an die Haushalte verteilt werden.

Das Jubiläum wird mit Sonderangeboten vor Ort, einem großen Gewinnspiel – Hauptpreis ist ein Tablet PC –

sowie ausgeweiteten Öffnungszeiten gefeiert. Am Jubiläumswochenende steht das fünfköpfige Team den Kunden am Freitag und am Samstag „von 8 bis 20 Uhr“, so Friedel Frevert zur Verfügung. Der 11. Mai, der Jubiläumstag, wird mit einem verkaufsoffenen Sonntag begangen. Neben Sonderangeboten und Beratung erwartet jeden Kunden ein Sektempfang sowie Kaffee und Kuchen.

Was vor dreißig Jahren mit der Geschäftseröffnung im ehemaligen Kuhstall des elterlichen

Hauses begann und das unverkennbare Firmenlogo mit den drei „F“ erhielt, wurde 2007 mit dem Anschluss an den Einkaufsverbund „Electronic Partner“ nochmals ein Stückchen größer.

Das heutige Geschäft bietet 150 qm Verkaufsfläche, eigene Werkstatt und ein Hifi-Studio, in dem Kunden in aller Ruhe den zukünftigen „perfekten Klang“ im heimischen Wohnzimmer schon einmal vorab genießen können.

Beim Sortiment setzt Friedel Frevert als Fachhändler der Marken METZ, Technisat, Miele, Bosch, Wortmann, Canton

und Bose auf Qualität und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Mobilfunkverträge und Vertragsverlängerungen sind bei ihm erhältlich.

Nach umfassender Beratung,

Verkauf, Hausanlieferung hört der Kundenservice bei EP Frevert noch lange nicht auf. Selbst Fachmann und mit gut ausgebildeten Gesellen im Team repariert Friedel Frevert alle Elektrogeräte (TV, PC, HiFi, Haushaltsgroß- und -kleingeräte) und auch Smartphones in eigener Werkstatt. Auch für Beratung, Verkauf, Installation und Reparatur von Alarm- und Überwachungsanlagen ist EP Frevert Ihr Ansprechpartner.

Wer weiß, wie Geräte funktionieren, kann nicht nur gute Kaufempfehlungen geben, sondern seinen Kunden eine Rundum-Betreuung bieten. Mit Überzeugung erklärt Friedel Frevert: „Bei uns hört der Kauf nicht an der Kasse auf“. Sein Credo: „Wer weiter denkt, kauft näher ein“.

Das Team von EP Frevert freut sich auf Ihren Besuch zum Jubiläumsfest vom 9. bis 11. Mai.

Mehr Infos unter www.fernseh-frevert.de. Text + Foto Sylvia Frevert



REWE und PAYBACK

Jeden Donnerstag
auf vielfachen Wunsch

FRISCHFISCH

(Selbstbedienung)

Diese Spargelsaison:
Wir schälen Ihren
Spargel frisch vor Ort

SOMMERZEIT!

Wir sind von Mo. bis Sa.
7 - 22 Uhr für Sie da!

Jetzt
auch bei uns

REWE
Besser leben.



REWE Kühme OHG

Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52



Das Kreativ-Team bei der Arbeit. Bettinas Lambrecht mit Annika Meier und Rebecca Behrens.

Text + Foto Hans Böhm

Bunter Frühlingsgruß

Kreativ-Team sorgt für frische Farben an Litfaßsäule

Bösingfeld. Die Litfaßsäule an der Kreuzung Bruchstraße/Heideweg ist auf Frühling umgestellt. Bunte Blumen auf hellblauem Hintergrund grüßen Autofahrer und Fußgänger. Das Kreativ-Team um Bettina Lambrecht hat die Säule rechtzeitig zum Frühlingserwachen neu gestaltet. „Wir möchten damit einen Beitrag leisten, unseren Heimatort ein wenig schöner zu gestalten“, sagt Bettina Lambrecht, die diesen Maleinsatz gemeinsam mit Rebecca Behrens und

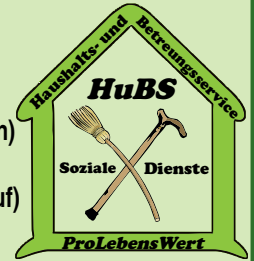
Annika Meier durchführte.

Im Kreativ-Team sind kreative „Künstler/innen“ stets willkommen, ebenso wie neue Ideen. Denn die Gruppe möchte sich nicht nur auf die gelegentliche (Um-)Gestaltung der Litfaßsäule beschränken. Viele andere Kunst-Projekte seien denkbar, gern auch in Zusammenarbeit mit Kindergärten oder Schulen, so Bettina Lambrecht.

Gern steht sie für weitere Informationen zur Verfügung: 0174 9226060.

Erfrischend anders - einfach gut zuverlässige Alltagshilfen nach Maß!

- Individuelle Betreuungsangebote
- Demenzservice (gem. SGB XI § 45)
- Verhinderungspflege (auch 24 Stunden)
- Familienhilfen mit Kinderbetreuung
- Begleitung (Arzt, Krankenhaus, Einkauf)
- Haushaltsdienste und Frühjahrsputz
- Weitere Leistungen und Konditionen auf Anfrage



Sonja Vandereike
Goldener Winkel 59a,
32699 Extertal

Ihr Spezialist für ein angenehmes
Leben in gewohnter Umgebung!

☎ 05754 - 926504
0176 - 44480347
www.prolebenswert.de

Wohngebäude-Versicherung

Sicher in Lippe wohnen.

Jetzt auch mit
Schutzbrief Haus und Wohnen.



ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4
32699 Extertal
Tel. 05262 9477-0

Bei uns zuhause.
Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding
Die Versicherung der Sparkassen

www.mediawerkstatt.net



**Malerbetrieb
Wilhelm Dubbert**

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert

32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubberr-malerbetrieb.de
www.dubberr-malerbetrieb.de

Ihr Fachbetrieb
mit Qualitätsziel

Ihr Malermeister
FAKEL GESTALTUNG HAARTECHNIK

sehr gut ✓

Innungsfachbetrieb
ausgezeichnet vom Kunden
neutral überwacht

www.malertext.de

Wunderbare, bunte Mischung an Kunstwerken

Neuigkeiten vom Projekt „Bunter Tunnel“ / Für Handwerkliche Arbeiten werden dringend Helfer gesucht!

Bösingfeld. Das Kunstprojekt „Bunter Tunnel“ des Heimat- und Verkehrsvereins Extertal nimmt mit großen Schritten Gestalt an. Alle Bilder waren blitzschnell vergeben. Offensichtlich gibt es eine Menge Menschen in Extertal, die Lust und Talent haben, bei so einem kreativen Projekt mitzuwirken. Die 8 Maltermine im ehemaligen Fashion Corner waren sehr gut besucht und es ist eine wunderbare, bunte Mischung an Kunstwerken entstanden, die momentan abwechselnd im Schaufenster des Ladenlokals zu besichtigen sind).

Von ganz kleinen bis ganz großen Künstlern waren alle Altersstufen vertreten und genauso vielfältig sind auch die Ergebnisse geworden, die



Mit Eifer und Ideen tragen jung und alt zum Tunnelprojekt bei.

dann ab Juni 2014 den Tunnel im Südhagen in eine Kunstausstellung verwandeln werden.

Momentan werden die Kunstwerke

durch den Verein mit einem speziellen Schutzlack versehen, der die Bilder sowohl gegen Witterungseinflüsse schützt, als auch eine Antigrattiver-

siegelung bildet. Außerdem laufen die Planungen des Vereins bezüglich der weiteren Arbeiten im Tunnel und der Installation der Bilder an den Wänden des Tunnels auf Hochtouren. Für diese handwerklichen Arbeiten werden noch Helfer gesucht!

Wer bei dieser großen Gemeinschaftsaktion mitwirken möchte, kann sich gerne bei **Christian und Elke Grabenhorst (T: 05262 / 3109 oder email e.grabenhorst@email.de) oder Fred Piechnik (T: 05262 / 994406)** zwecks Terminabsprache und Koordination melden. Die feierliche Eröffnung des „Bunten Tunnels“ ist für Mitte Juni geplant. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Text + Foto privat

Sonderregelung für Bürgermeisterwahl

Kommunalwahl 2014: Wir erklären, warum es unterschiedliche Wahltermine für Bürgermeister gibt

Gemeinsam mit der Europawahl finden am 25. Mai auch in Extertal die nächsten Kommunalwahlen statt. Das gilt für alle Gemeinderäte, jedoch für Bürgermeister und Landräte sind im Kommunalwahlgesetz vom 25.09.2013 Sonderregelungen vorgesehen. Nachdem die schwarz/gelbe Landesregierung die Wahlzeit der Räte (5 Jahre) und Bürgermeister (6 Jahre) voneinander getrennt hatte, wurde unter der jetzigen rot/

grünen Landesregierung wieder die Zusammenführung beschlossen. So konnten Landräte und Bürgermeister bis zum 30.11.2013 freiwillig ihr Amt mit Wirkung vom 22.06.2014 niederlegen, um so schon jetzt in möglichst vielen Kommunen die Zusammenführung zu erreichen. In Nordlippe haben Barntrops Bürgermeister Herbert Dahle und Dörentrops Bürgermeister Friedrich Ehlert von dieser Sonderregelung Gebrauch gemacht.

Beide stellen sich zur Wiederwahl am 25.05.2014. Zu einer Stichwahl, die auch wieder eingeführt wurde, käme es am 15.06.2014, wenn keiner der Kandidaten 50 Prozent erhalten würde. Für Bürgermeister Andreas Karger aus Kalletal und Bürgermeister Hans Hoppenberg endet die Wahlperiode sozusagen planmäßig am 20.10.2015. Das trifft auch für Landrat Friedel Heuwinkel zu. Nach drei Wahlzeiten und insgesamt 16

Jahren wird sich Hans Hoppenberg am 13.09.2015 nicht wieder zur Wahl stellen. Die Wahlperiode der am 25. Mai gewählten Räte und Bürgermeister endet am 31.10.2020. Das gilt auch für die Bürgermeister und Landräte, die am 13.09.2015 gewählt werden. Somit werden ab 2020 Kommunalparlamente, Landräte und Bürgermeister in Nordrhein-Westfalen wieder an einem Tag für fünf Jahre gewählt. Text Gemeinde Extertal



Design in
HOLZ & STEIN
Naturstein-Falke GmbH



32699 Extertal • Bahnhofstraße 36 • Tel. (05262) 33 83 • www.holz-stein.de • Mail: info@holz-stein.de

Jetzt auch auf facebook:
facebook.com/natursteinfalke



Erhebliche Belastungen für den Verkehr

Bauarbeiten zur Verlegung des Regenwasserkanals haben begonnen / Verkehrsführung wird geändert

Bösingfeld. Die Bauarbeiten zur Verlegung eines Regenwasserkanals in der Mittelstraße (vom Kreisel bis zur Einmündung der Nordstraße) haben Anfang der Woche begonnen. Die Gemeindeverwaltung teilt mit, dass es im Zuge dieser Arbeiten zeitweise zu umfangreichen und auch weiträumigen verkehrlichen Belastungen kommt. Die Arbeiten dienen zur Vorbereitung des Ausbaues der Nordstraße und des Nordhagens.

Der Fußweg direkt am Kreisel ist gesperrt. Der Fußweg vor der Eisdiele bleibt benutzbar. Auch der Kreisel wird während der gesamten Baumaßnahme befahrbar bleiben. Bis auf wenige Tage werden PKW die Baustelle passieren können. Dies wird allerdings vom Ablauf der Bauarbeiten tagesabhängig sein. Voraussichtlich werden die Anliegergrundstücke für einige Tage entweder nur aus der Richtung des Kreisels oder aus der Richtung des Ortskerns erreichbar sein.

Die Zufahrt zur Ranner Trift wird für PKW ständig befahrbar sein, zeitweise nur aus der Richtung des Kreisels oder aus der Richtung des Ortskerns.

Der Busverkehr zur Grundschule Bösingfeld muss für die Zeit der Bauarbeiten über den Hackmackweg, die Weidenstraße und die Schulstraße geführt werden. Wegen der engen Platzverhältnisse wird an diesen Straßen ein Haltverbot gelten, welches auch von den Anliegern einzuhalten ist. Der gemeindeeigene Parkplatz an

der Schulstraße/Weidenstraße steht ersatzweise zur Verfügung.

Die Bushaltestelle an der Grundschule Bösingfeld wird vorübergehend um etwa 100 Meter nach Süden versetzt (Hummerbrucher Straße, Einengung gegenüber Haus Nr. 11).

Die Bushaltestelle Rathaus entfällt für die Bauzeit.

Bürgermeister Hans Hoppenberg und seine Mitarbeiter sind bemüht, die Belastungen für die Anlieger so gering wie möglich zu halten.

Patrick Roth (05262 402321) und Hubertus Fricke (05262 402101) stehen Ihnen gern jederzeit für alle Fragen und Probleme rund um die Baustelle zur Verfügung.

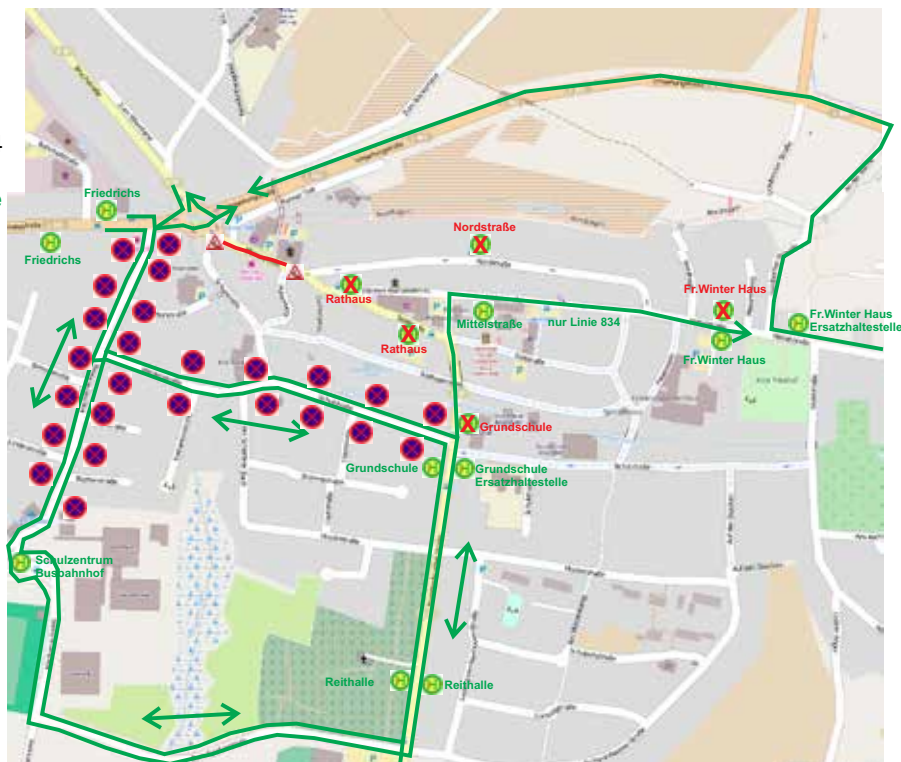
KÖHNE

Umleitungsplan
ÖPNV
07.04. - 10.05.2014

neue abgestimmte Verkehrsführung

Haltverbot ist erforderlich, da Begegnungsverkehr nicht zu vermeiden ist und die Schulstr., Weidenstr. und Hackmack hierfür zu eng sind.

Haltestellen Rathaus und Nordstraße entfallen.
Haltestelle Grundschule und Fr.-Winter Haus werden versetzt.



Rosi Copei

Dorothee Ewers

Achtung Frühaufsteher!

Ein Herz für Frühaufsteher haben die Markthändlerinnen Rosi Copei und Dorothee Ewers. Im April bekommt jeder Kunde, der zwischen 7 und 9 Uhr an ihren Ständen auf dem Bösingfelder Wochenmarkt eingekauft hat 10 % Rabatt auf seinen Einkauf.

Ob leckere Hausmacher-Wurstwaren oder Frisches vom Geflügel, hier ist für jeden etwas dabei. **Also raus aus den Federn und ab zum Bösingfelder Wochenmarkt!**

**! Nur im April:
10 % Rabatt auf ihren Einkauf !**

Wir freuen uns auf ihren Besuch

Geflügelhof Ewers

FrISCHE Eier vom Bauernhof
und das Beste von Hähnchen und Pute!

Hof Copei

Hausgeschlächter
Wurst & Marmelade



Gerölllawine in Vallentrup

Extertal. Hochwässer sind an der Exter keine Besonderheit. Das Flüsschen ist dafür bekannt, dass es bei heftigen Regenfällen in Minuten anschwillt und dann genauso schnell wieder Normalstand erreicht.

Dieses schnelle Anstiegen des Pegels hat nicht nur damit zu tun, dass das Wasser in den engen Tälern des Einzugsbereiches der Exter mit großem Gefälle schnell abfließt, sondern auch mit der fortschreitenden Flächenversiegelung und Drainierung.

Richtig bedrohliche Ausmaße nimmt das Hochwasser aber nur selten an. Betroffen sind dann insbesondere die Ortsteile Nalhof und Fütig, wo die Exter durch verschiedenste Verbauungen in ein enges Bett gezwängt wurde und natürlich umso schneller „hochkommt“.

Was hier geschähe, wenn noch einmal ein Unwetter niedergehen würde, wie am 11. Juni 1937, kann man sich ausmalen, wenn man die damaligen Presseberichte über Die Katastrophe im Extertal“ liest.

Ganz Nordlippe wurde damals durch den „schwersten Wolkenbruch seit Menschengedenken“ in Mitleidenschaft gezogen, am ärgsten traf es aber das kleine Dorf Nalhof, das in der engsten Stelle des Extertales am Fuße des Steckelberges liegt und den Ortsteil Fütig.



Extertalbahnbrücke in Vallentrup

Die Nacht des Schreckens

Die Hochwasserkatastrophe vom 11. Juni 1937 / So

Das Unwetter

Der Freitag, 11. Juni 1937 war ein heißer Tag gewesen, 37 Grad im Schatten zeigten die Thermometer an. In einem Fotoalbum, das der Bösingfelder Willi Hanebuth über das Unwetter unter dem Titel „Ein schwarzer Tag fürs Extertal“ angelegt hat, heißt es: „Nach des Tages drückender Hitze stieg gegen 19.30 Uhr ein Gewitter auf, das zunächst harmlos aussah. Auf einige starke Windstöße folgten wenige große Hagelkörner von Haselnussgröße. Dann setzte ein Wolkenbruch ein, dass auf der anderen Straßenseite die Häuser kaum noch erkennbar waren“.

Ununterbrochen zuckten die Blitze, rollten die Donner, und der Regen fiel so gewaltig, dass in Nacht des Unwetters 128 Millimeter (!) Niederschläge gemessen wurden -zweimal soviel, wie sonst in einem ganzen Monat.

„Der schwerste Wolkenbruch seit Menschengedenken“ (Lippische Staatszeitung vom 13. Juni 1937) brach mit unvorstellbarer Gewalt über Nordlippe herein. In Minutenschnelle wurden abschüssige Straßen zu reißenden Wildwassern, deren Fluten sich in Straßengraben, Bäche und schließlich in die Exter ergossen. Das Unwetter tobte zwei Stunden und das ansonsten so beschaulich dahinplätschernde Flüsschen Exter wurde zu einem reißenden Fluss, dessen schlammige Wasserfluten mitrissen, was in ihrem Wege stand. Gegen 23 Uhr erreichte das Hochwasser seine höchste Marke, die heute noch am Hause Wehrmann in Nalhof zu finden ist. Als verhängnisvoll erwies sich in dieser Schreckensnacht die erste Madh in den Exterwiesen. Das Heu wurde als erstes mitgeschwemmt, setzte sich vor Bäume, Zäune und sonstige „Hindernisse“. Der Wasserdruck erhöhte sich dadurch enorm und so wurden Bäume entwurzelt oder Zäune fortgerissen, die unter normalen Bedingungen auch diesem Hochwasser leicht getrotzt hätten. Das auf diese Weise „angesammelte“ Schwemmgut verstopfte schnell die Brückendurchlässe, so dass die Straßen- und Bahndämme zu „Staumauern“ wurden. Die angestauten Wasser massen „sprengten“ auf

diese Weise einige Brücken. Welche gewaltigen Kräfte das aufgestaute Wasser entwickelte, schildern die am nächsten Tag angereisten Reporter der „Lippischen Staatszeitung“ in der Ausgabe von Sonntag, 13. Juni 1937: Bald waren wir an der Eingangspforte der Unglücksstätte und sahen die von der Sturmflut weggerissene Brücke bei Vallentrup. Hier, wo sich sonst die Exter friedlich durch fruchtbare Wiesen schlängelt, wo an die-



Aufräumarbeiten am Höllbach (zwischen Nalhof und

sem Wochenende herrlichster Sonnenschein vom blauen Himmel lachte, hat wenige Stunden vorher das Unwetter in unglaublicher Heftigkeit getobt. Die riesigen Betonmauern der Vallentruper Brücke (Anmerkung der Redaktion: Extertalbahnbrücke) wurden von den Fluten mitgerissen. Das Flussbett, hier sonst höchstens 4 bis 5 Meter breit, dehnte sich von Minute zu Minute aus und erreichte gegen Mitternacht eine Breite von fast 50 Metern.

Wiesen und Äcker sehen traurig aus. Mit elementarer Kraft haben die Wassermassen alles mitgerissen, was hier im Wege stand. Einfriedigungen, Feldscheunen, landwirtschaftliche Maschinen, starke Bäume und selbst einbetonierte Eisenmasten wurden umgerissen und viele hundert Meter weit fortgespült. Und dann näherten wir uns den am schwersten vom Unwetter getroffenen Gemeinden und ließen uns von den hier wohnenden Volksgenossen den Verlauf der Schreckensnacht in Nalhof schildern.

Vor dem besonders schwer heimgesuchten Wohnhaus des Zieglers Uthe Nr. 37 erklärt uns die traurig gestimmte Ehefrau: „Glauben Sie mir, es war eine furchtbare Nacht, so etwas haben wir noch nie mitgemacht, und selbst die ältesten Bewohner können sich nicht erinnern, ein ähnliches Unwetter erlebt zu haben.“ Wer vor dieser Stätte steht und keine langen Stiefel trägt, findet keinen Weg in das Innere des total verschlammten Hauses. Höher als 50 Zentimeter lag hier der Schlamm. Besonders in den Schweineställen bot sich unseren Augen ein trauriges Bild. Hier haben die armen Tiere viele Stunden lang ausgehalten

In den Wohnräumen erreichte das Wasser

Hunderttausend Mark angerichtet worden ist, muß jetzt alles getan werden, um auch dieses Unglücks Herr zu werden. Einen Tag später schreibt die Staatszeitung unter der Überschrift „Die Katastrophe im Extertal“:

Reckens im Extertal

Schwerster Wolkenbruch seit Menschengedenken



Fütig)

Es ist für den, der es nicht mit eigenen Augen gesehen hat, kaum glaublich, mit welcher ungeheuren Wucht die Wassermassen in der Katastrophennacht des Freitags im Extertal gewütet haben. Mag das Donnern der Wasser, das gierige Reißen und Gurgeln der Hochwasserfluten in den ersten Stunden der Katastrophe ein schaurig-schönes Naturschauspiel gewesen sein: was sich uns jetzt bei der sonntägigen Fahrt durch das heimgesuchte Tal zeigt, macht traurig und ist auch trostlos in seinem Anblick. Tot liegt alles da, Trümmer, wohin man schaut.

Brückenteile, Felsblöcke, ausgerissene Zwetschenbäume, Kutschwagen, Heusetzen, Gartenbänke, Fässer, Mollen, - alles ist Strandgut der Exter nach ihrem Toben und Rasen durcheinandergeschleudert und liegt nun so da, wie es die Fluten gebettet haben. Man schüttelt fassungslos den Kopf. Hier hat das Element Wasser wütend gehasst. Nichts war ihm stark genug, Widerstand zu leisten, alles wurde erbarmungslos fortgerissen und weggeschwemmt.

Hausgroße Fetzen sind von den hohen Böschungen auf die Straße gespült, Schlamm bläht sich auf satten Wiesen, Heu hängt überall auf Bäumen und schiefgedrückten Gartenzäunen. Trostlos ist das Ganze, niederdrückend, sähe man nicht immer da, wo die Gefahr am größten, die Not am schlimmsten, die gesunden, braungebrannten Körper der Arbeitsdienstmänner in den Trümmern arbeiten. Sie haben seit mehr als zwei Nächten kaum Schlaf gekriegt und stehen immer noch bis zu den Knien in Schlamm und Wasser. Das Flussbett ist zerstört, hier und da stauen sich die Wasser der jetzt lächerlich klein und harmlos dahinfließenden Exter. Über Nacht aber kann sie, wenn es durch Gewitterregen zu Stauungen kommt, wieder zu einem reißenden Ungeheuer werden und das letzte unterspülen, was noch steht. Darum hat der Arbeitsdienst unermüdlich geschafft, während die Pioniere aus Minden dort, wo Brücken in die Tiefe ge-

stürzt waren, neue schlugen. In Fütig, wo wir halten, ist das Chaos ganz wild. Hier ist die im Tal liegende Mühle zerstört, vor ihr eine Eisenbetonbrücke in sich zusammengesackt, kaum hundert Meter weiter eine massive Steinbrücke ein Opfer der Wassermassen geworden. Der Bahndamm der Extertalbahn sieht hier aus wie überall, wo wir ihn von der Straße aus sehen konnten: unterspült, teils frei in der Luft hängend. Das Tal muss in der Schreckensnacht ein brodelnder Hexenkessel gewesen sein. Ernst sind die Gesichter der vielen Tausende von Menschen, die den Tag über in das Katastrophengebiet gewandert und gefahren sind, um zu sehen, ob der Chronist, der als Erster durch das überschwemmte Extertal fuhr, nicht doch übertrieben habe. Er hat nichts übertrieben, ein jeder, der von Bösingfeld aus exterbwärts geht, kommt in ein Tal, in dem sich in wenigen Stunden die Not eingenistet hat. Die Menschen stehen und schütteln stumm die Köpfe: Wie ist das nur möglich gewesen. Verstärkte Gendarmerie wird eingesetzt, um den Verkehr zu leiten. Letzteres war auch nötig, denn laut Augenzeugen parkte in Fütig eine Wagenreihe von gut einem halben Kilometer an der Straße. Einen solche Ansammlung von Kraftfahrzeugen hatte das Extertal bis dahin noch nicht gesehen. Die Sensations- und Schaulust ist also beileibe keine „Errungenschaft“ unserer Zeit.

Aus den Erzählungen von Augenzeugen ist außerdem noch folgendes beachtenswert: In Nalhof hatte sich die Dorfbrücke schnell mit Schwemmgut zuge-setzt, das Wasser stieg hinter dem Brückendamm in Minutenschnelle, so schnell, dass viele Anwohner keine Möglichkeit mehr hatten, ihr Vieh aus den Stallungen im Kellerbereich zu holen. Im Hause Schneidewind, direkt vor der Brücke, wurde die Kuh nur gerettet, weil man ihren Kopf durch die Boden-luke lange genug über Wasser halten konnte. Als der Wasserdruck vor der Brücke zu stark wurde, so berichteten ältere Nalhofer, zerbarst diese mit einem so lauten Knall, dass man meinen konnte, eine Bombe habe eingeschlagen. Nicht nur die Exter, auch die Nebenbäche schwollen zu reißenden Wildwassern an und hinterließen große Schäden. Der kleine Siek-bach, der von den Meierberger Höhen kommend in Fütig in die Exter fließt, entwickelte eine solche Gewalt, dass er einen viele Tonnen schweren Findling aus seiner Verankerung im Bachbett löste und gut 40 Meter weiter transportierte. Viele Meierberger und Hagendorfer staunten wohl nicht schlecht, als sie den großen Stein, der immer oberhalb des Kirchwegsteges („Zigeunerbrücke“) gelegen hatte, plötzlich weit unterhalb entdeckten. Die Überreste des Steges sind auch heute noch zu finden und wer den



Aufräumarbeiten in Fütig (Reichsarbeitsdienst)

riesigen „fortgespülten“ Findling betrachtet, mag kaum glauben wollen, dass die „Wasserkraft“ eines so kleinen Baches ihn hätte jemals bewegen können.

Abschließend seien in Kürze noch einmal die schwersten Schäden im Extertal aufgelistet: Die Extertalbahnbücke in Vallentrup, ein festes Stahlbetonwerk wurde völlig zerstört, die in Fütig schwer beschädigt; die Straßenbrücken in Nalhof und Fütig wurden glatt weggerissen, die Brücke in Almerna-Rickbruch überstand mit großen Schäden; die Dämme der Extertalbahn wurden an vielen Stellen unterspült, teilweise hingen die Gleise in der Luft; Wiesen und Gärten in den Exterauen waren mit Schlamm und Geröll übersät, die Heuernte der Junimadh vernichtet; in vielen Häuser hatten sich hohe Schlammdecken abgelagert und Möbel unbrauchbar gemacht; Erdrutsche (Nalhof) machten die Talstraße unpassierbar.

Der Sachschaden belief sich auf 675.000 Mark, was für damalige Zeiten eine enorme Summe war. Glück im Unglück:

Menschen kamen nicht zu Schaden, lediglich ein paar Haustiere, die nicht mehr rechtzeitig gerettet werden konnten, ertranken in den Fluten.

Text Hans Böhm



Brück in Nalhof

Alverdissen
Stadt Barntrup
Kreis Lippe

Vom Adelssitz zum Luftkurort

Nachbardörfer vorgestellt / Alverdissen Teil 2 /



Das Alverdissers Schloss ist seit Jahrhunderten das eindrucksvollste Bauwerk des Ortes.

Das sicherlich eindrucksvollste Bauwerk in Alverdissen ist das Alverdissers Schloss. Wie im letzten „Extertal Spiegel“ beschrieben, hatte Alverdissen Stadtrechte, war Sitz der niederen Gerichtsbarkeit und wurde bewohnt von stolzen, unabhängigen Bürgern. Mehr als 600 Jahre seiner 850-jährigen Geschichte führt der Ort die Bezeichnung „Flecken“ und seit dem 14. Jahrhundert ein eigenes Stadtsiegel – ein Zeichen für die Stadtrechte und die einstige Bedeutung Alverdissens.

Es wundert daher nicht, dass der Ort Adelssitz der Grafschaft Sternberg und später Lippe war. Eine Burg in Alverdissen wurde – wie beschrieben – erstmals 1396 urkundlich erwähnt. Darunter ist ein repräsentatives Haus zu verstehen, das jedoch noch nicht so imposant war, wie das heutige Schloss Alverdissen.

Im Jahr 1450 zerstört ein Feuer nahezu alle Häuser des Ortes Alverdissen und die Burg. Auch eine bereits vorhandene Kapelle fiel den Flammen zum Opfer. Während der Nachbarort Bösingfeld, der zeitgleich abbrannte, fast sieben Jahrzehnte in Trümmern lag, war Alverdissen schnell wieder aufgebaut. Um 1450 standen im befestigten Ortskern neue Fachwerkhäuser und auch wieder eine „Burg“. Um diese Zeit erhielt Alverdissen die Rechte eines Fleckens.

Eine wechselvolle Geschichte für den Ort folgte mit Verpfändung und

Verkauf des Gebietes durch die Edelherrn von Sternberg und zur Lippe. Nach dem Aussterben der Grafen von Sternberg gelangte Alverdissen an die Edelherrn zur Lippe. Graf Philip zur Lippe (1601-1681) erhielt von seinem Vater Alverdissen und ist damit

Begründer der lippischen Nebenlinie „Lippe-Alverdissen“. Graf Philip hatte das Wohnrecht auf Schloss Alverdissen und das besondere Privileg, sich von der Alverdissers Bevölkerung huldigen zu lassen. Im Alter von nur zwölf Jahren wurde er nach dem Tod



Der beliebte „Zwerg-Anton-Weg“ ist schon zum Wahrzeichen Alverdissens geworden - zumindest, was das Wandern angeht.

seines Vaters der Herr über Schloss Alverdissen. Als junger Mann mit Mitte zwanzig zog er 1626 in das frühere Schloss ein. Später zog Graf Philip nach Bückeburg und verwaltete von hier das Gebiet.

Sein Sohn Friedrich Christian war es, der 1662 den Grundstein für das Schloss in seiner heutigen Form legte. Nach der Zerstörung der „Burg“, von der lediglich die Kellergewölbe und die Grundmauern erhalten blieben, wurde das Schloss östlich des Dorfkerns in den Jahren 1662-63 als dreigeschossiger Barockbau mit Krüppelwalmdach und vorgezogenem Treppenturm mit geschweiftem Dach errichtet.

Nach Friedrich Christian bezog sein jüngerer Bruder Philip-Ernst Schloss Alverdissen. Er lebte hier mit seiner Familie von 1681 bis zu seinem Tod 1723. Mutter, Bruder Schwester – in der Zeit von Graf Philip-Ernst war das Schloss von einer großen Adelsfamilie bewohnt.

Wer liegt in der Gruft?

Nach dem Tod des Grafen ließ seine Witwe im Jahr 1723 das heute noch erhaltene Mausoleum an der Alverdissers Kirche errichten. Hier ruhen Graf Philip-Ernst und weitere acht Mitglieder seiner Familie.

Nachfolger von Philip-Ernst im Alverdissers Schloss wurde sein ältester Sohn Friedrich-Ernst und danach Philip-Ernst II. Dieser brachte es in seiner militärischen Laufbahn bis zum General und nutzte das Schloss als ländliche Repräsentationsanlage. Philip-Ernst II war Kommandeur der fürstbischöflichen Militäreinheiten in Münster und sicherte seine Macht in Alverdissen und der Umgebung durch Amtsmänner und Soldaten.

1812 erwarb Fürstin Pauline zu Lippe das Schloss und bestimmte es als Sitz des Amtes Sternberg. Fast 100 Jahre lang - von 1879 bis 1969 - war das Schloss Sitz des Amtsgerichtes. Direkt angrenzend, im alten Wachtmeisterhaus, einem denkmalgeschützten Gebäude, das heute in Privathand ist, befand sich das einstige Gefängnis.

Schloss Alverdissen ist im 19. und 20. Jahrhundert mehrfach umgestaltet worden. So wurde um 1920 die obere Fachwerketage entfernt. Heute zeigt sich das Schloss als schlichter zweigeschossiger Rechteckbau mit Satteldach. Die ehemaligen Wohn- und Wirtschaftsgebäude der Schloss-



Der Saalberg mit seinen Windkraftanlagen prägt die Alverdisser Landschaft.

anlage sind abgerissen. Die Schlossanlage wird im Süden und Westen von einer Bruchsteinmauer begrenzt.

Nach Umbauten und Modernisierungen in den Jahren 1977 bis 1979, die einer kompletten Entkernung des Gebäudes gleichkommen, wurde das Schloss bis 2008 als Nebenstelle des Staatsarchivs Detmold genutzt. Im Jahre 2009 ging das Schloss Alverdisen in Privatbesitz über und wurde aufwändig vom Aktenlager zum Wohnhaus mit Bürotrakt umgestaltet. Im Schloss befindet sich eine Nebenstelle des Standesamtes.

Auf dem ehemaligen Schlosshof stehen mehr als hundert Jahre alte, mächtige Bäume. Hier feiert alle zwei Jahre der Schützenverein Alverdisen sein Schützenfest. Der Bereich des ehemaligen Schlossgartens liegt deutlich tiefer als der Hof mit dem Schloss und wird nach Osten und Norden durch die Exter begrenzt. Auf der Fläche wurde eine Streuobstwiese angelegt.

Die Alverdisser Kirche

Mitten im Ort fast vis à vis vom Schloss steht die Alverdisser Kirche, leicht erhöht inmitten eines kleinen Kirchhofs. Nahezu so alt wie die Geschichte des Ortes, ist auch die Kirche – allerdings nicht in ihrer heutigen Form. Bereits vor dem großen Feuer im 15. Jahrhundert gab es an gleicher Stelle eine Kapelle mit Turm, die 1424 durch Feuer zerstört und nach dem Brand um 1480 wieder aufgebaut wurde. Damals lösten sich die Alverdisser vom – heute würde man sagen- Sprengel Bösingfeld und gründeten ihre eigene Kirche. Erstmals urkundlich erwähnt wird die Kirche um 1511.

Bis zum Jahr 1538 war die Alverdisser Kirche katholisch. Nach dem Erlass der ersten Lippischen Kirchenordnung wurde im Jahr 1540 mit Pfarrer Heinrich Wenthaus der erste

evangelische Pfarrer in Alverdisen eingesetzt.

Die Kirche in ihrer heutigen Form wurde im Jahr 1842/43 nach einem Plan des Detmolder Baumeisters Merkel erbaut. Zu diesem kompletten Neubau entschied man sich, weil

die alte Kirche nicht zu behebende Baumängel aufwies. Die neue Kirche samt Orgel kostete seinerzeit rund 4000 Reichsthaler – ein Wert, der 200 Kühen entsprach. Am 12. November 1843 wurde die Kirche feierlich eingeweiht.



Der gedrehte Kirchturm ist zwar nicht einmalig, aber recht selten in Deutschland. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Klaus Düwel, der die wunderschönen Bilder zur Verfügung stellte.

Neben den im Mausoleum beige-setzten Edelherren, gibt es auch im Kircheninneren Grabstätten. Es galt seinerzeit als besonderes Privileg mit sozusagen fast garantierter Nähe zu Gott, im Gotteshaus beige-setzt zu werden. Dieses Recht und zu Lebzeiten bereits eigenen Kirchenstühle mit besonders gutem Blick auf die Kanzel hatten die Besitzer des Rittergutes Ullenhausen. Beim Neubau 1843 und Umbau 1952 entdeckte man insgesamt vier Grabplatten – drei der Familie Werpup, Herren von Ullenhausen und eine des langjährig in Alverdisen tätigen Pastors Johannes Steinmeyer. Diese Grabplatten befinden sich heute an den Innenwänden der Kirche. Man weiß, obwohl man keine Grabplatte fand, dass auch die Mutter des Pfarrers in der Kirche bestattet ist.

Der gedrehte Turm

Der Turmhelm der Alverdisser Kirche wurde in seiner heutigen Form im 16. Jahrhundert erbaut. Er ist wie ein achteiliger Fächer aufgebaut. Die Verwindung des Turmes hat ihren Ursprung in dieser Konstruktion in Verbindung mit den gewählten Dachziegeln. Es fehlte eine parallele Aussteifung, weshalb sich der Turm im Laufe der Zeit windmühlenartig um 50 Grad gegen den Sonnenverlauf verdreht hat. Den Baumangel hat man später durch mehrere zusätzliche Holzversteifungen behoben. Im Gebiet der alten Bundesländer gibt es übrigens rund 25 derart gedrehter Kirchtürme – der nächste befindet sich in Lemgo, an der Johanniskirche. Auch in Frankreich gibt es rund 30 dieser gedrehten Kirchtürme, die stets besondere Aufmerksamkeit erregen.

Ganz aktuell steht dem Alverdisser Kirchturm eine weitere Renovierung bevor, die ebenfalls einen Baumangel beheben soll. Eine nach dem Ersten

Fortsetzung nächste Seite

Alverdissen: Vom Adelssitz zum Luftkurort



Dörfliche Idylle pur - Spiegelung im Torteich.

Weltkrieg eingebaute, überdimensionierte Eisenguss-Glocke, die zudem statt im beweglichen Glockenstuhl, an der Wand des Kirchturms aufgehängt wurde, soll im Sommer 2014 ausgetauscht werden.

Eins, zwei, drei Glocken

In jedem lippischen Kirchturm hängen klassischerweise zwei Glocken.

So ist das auch in Alverdissen. Aber zusätzlich zu den zwei Glocken im Kirchturm gibt es außen an der Alverdissener Kirche noch eine dritte Glocke. Sie hängt an der Außenseite des Turmhelms und erzählt eine besondere Geschichte, die Geschichte des Amtmannes Petri. Er tat seinen Dienst im Alverdissener Schloss im 19. Jahrhundert. Seinerzeit war es

üblich und bereits jahrhundertalte Tradition, dass nach den Alverdissener Ratswahlen die Kirchenglocken geläutet wurden. Das störte Amtmann Petri und er sorgte bereits ein Jahr nach seinem Dienstantritt dafür, dass das Glockengeläut eingestellt wurde. Nun gab es unglücklicherweise auch direkt an seinem Dienstsitz im Alverdissener Schloss einen Glockenturm mit

Glocke. Schande über den, der Böses dabei denkt, dass diese Glocke aus dem Glockenturm entfernt und außen an der Dorfkirche befestigt wurde.

Lieblicher Luftkurort

Mit einer strahlenden Sonne verziert, macht um das Jahr 1960 Alverdissen unter der Überschrift „Liebliches Extertal“ Werbung für sich als Luftkurort und Urlaubsgebiet. Vor allem in den 50er- und 60er-Jahren kamen zahlreiche Feriengäste nach Alverdissen. So melden die seinerzeit zahlreichen Pensionen im Jahr 1960 die Zahl von 16.000 Übernachtungen. Die damalige Gemeindeverwaltung und der Verkehrs- und Verschönerungsverein, Vorläufer des heutigen Bürger- und Verkehrsvereins machte sich um die Bewerbung Alverdissens als Urlaubsort verdient.

Vielfach mit dem Beinamen „Lippisches Sibirien“ betitelt, stellt ein Klimagutachten aus dem Jahr 1967 Alverdissen ein gänzlich anderes Zeugnis aus. Es heißt dort: „... eine mittlere Sonnenscheindauer, die den Anforderungen an ein Kurgebiet voll entspricht ... Das Klima von Alverdissen ist als vorwiegend reizmild zu bezeichnen“. Alverdissen wird dort eine ausgeglichene Lufttemperatur, ein abendlicher Bergwind und saubere Luft attestiert.

Elf Fremdenunterkünfte gab es 1961 im Ort. Highlight war der 1960 erbaute Bungalow-Ferienpark „Extertal“, der mit fünfzig Betten der größte Anbieter vor Ort war. „Waldnähe, Kleingolfplatz, Kinderspielplatz“ – das waren die Attraktionen des Bungalow-Ferienparks vor den Toren Alverdissens. Diese Attribute reichten Touristen seinerzeit. Aber die Ansprüche änderten sich schnell. Fernreisen wurden modern und so musste der Alverdissener Dorfchronist Helmuth Welsch, dessen Buch über Alverdissen Grundlage des Artikels ist, zur Tourismus-Hochphase vermerken: „Leider ist die erfolgreich eingeleitete

Gunnar Schröder

Bauelemente und mehr

Im Höhenröden Tel. 0 57 54 . 92 60 220
32699 Extertal Fax 0 57 54 . 92 60 221
 Mobil 0171 / 199 22 99

www.gunnar-schroeder.de

Traditionell
+ innovativ

Florales zu
jedem Anlass

**gerber
floristik**

Inh. Beate Reese

extertal • mittelstr. 40 • tel. 052 62 / 33 47



Der Torteich in den 1950er Jahren

Entwicklung später nicht fortgesetzt worden“.

Alverdissen heute

Das bedeutet aber nicht, dass Alverdissen dem Besucher nichts zu bieten hat – im Gegenteil. Alverdissen hat – wie zur Zeit der „mächtigen 77“ – immer noch einen besonderen Zusammenhalt in der Bürgerschaft mit zahlreichen Aktivitäten. Es gibt einen Schützenverein mit Bogensportabteilung, einen Karnevalsverein, einen Männergesangverein, das Lipperland-Orchester, das Ensemble „Haste Töne“, den Sportverein, ein Freibad mit Förderverein, ein Jugendzentrum und vieles mehr.

Für einen kleinen Ort ist in Alverdissen auch die Dichte der Infrastruktur außergewöhnlich. Es gibt Einzelhandelsgeschäfte – vom Bäcker über den Fleischer, Schuhgeschäft, Fotogeschäft, Fitness-Studio, Getränkemarkt und seit kurzem ein Café.

Gut etabliert ist die Speisegaststätte „Deutsches Haus“, die griechische Küche anbietet. Anlaufpunkt für die Draisinenfahrer, deren Zielpunkt der Bahnhof Alverdissen ist, ist die Gaststätte „Am Bahnhof“.

Neben Speisen und Getränken, der Draisinenfahrt mit anschließendem kostenlosen Besuch im benachbarten Freibad findet auch der Wanderer und der Geschichts-Interessierte Sehenswürdigkeiten im und um den Ort. Jeden ersten Sonntag im Monat ist das Heimatmuseum Alverdissen mit rund 2.000 Exponaten geöffnet und gewährt dem Besucher kostenlosen Eintritt. Wanderbegeisterte finden auf dem neu erstellten, sehr gut ausgezeichneten Zwerg-Anton-Weg nicht nur eine grandiose Naturkulisse, sondern auch Informationen über den wohl kleinsten „Einwohner“ Alverdissens, den „Zwerg Anton“.

Fazit: Ein Besuch in Alverdissen lohnt sich.



Eingebettet im oberen Extertal: Alverdissen um 1930.



Auto-Deppe

FAIRNESS HAT VORFAHRT!

Spezialist für Dienstwagen
der Adam Opel AG
in Extertal-Bösingfeld



www.auto-deppe.de



Der nächste Extertal
Spiegel erscheint am: **18 Juni 2014**

Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)

0800 32 22 32 2



Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige **Hilfe** durch **hoch-intensive und individuelle Therapien** für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine **Sofortaufnahme** ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

Oberberg

Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal
Tel. 05754 87-0, www.oberbergkliniken.de, info@oberbergkliniken.de

Touristik Team

Extertal & Barntrup

- URLAUBSREISEN
- BUSREISEN
- LINIEN-/CHARTER-FLÜGE
- WELLNESSURLAUB

Hier beginnt der Urlaub schon beim Buchen!

Touristik Team Extertal
J. Niehus, K. Held u. J. Schmidt GbR
touristik.team-exterthal@t-online.de

Mittelstr. 36 · 32683 Barntrup Mittelstr. 46 · 32699 Extertal
Tel (05263) 99 90 4 | Fax (05263) 99 90 5 Tel (05262) 99 90 11 | Fax (05262) 99 90 12

... das ist schon ein echter Knochenjob

Der Extertal Spiegel in der Gemeinde unterwegs: Ein Tag bei den Müllwerkern der Firma Tönsmeier



Ein harter Job: Tim Schnare (li.) aus Kükenbruch und André Krüger (re.) aus Lemgo.

Extertal/Lemgo. Um 3.30 Uhr in der Frühe ist die Nacht vorbei. Dann macht sich Tim Schnare aus Kükenbruch nach der „unverzichtbaren“ Tasse Kaffee auf den Weg zur Arbeit. Anlaufziel ist das Betriebsgelände von Tönsmeier „Am alten Fluß“ in Lemgo. Dort heißt es: umziehen. Die Sicherheits-Arbeitskleidung in leuchtend orange und die Sicherheitsschuhe sind Pflicht. Pünktlich um 5 Uhr früh besteigt Tim Schnare den 20 Tonner-LKW der Firma Tönsmeier – auch an diesem Mittwochmorgen. Tim Schnare ist Müllwerker.

Heute begleitet ihn sein Kollege André Krüger aus Lemgo auf der „grünen Extertal-Tour“. Krüger ist seit 1996 Müllwerker. Vorher arbeitete er als Maurer „auf Montage“. Tim Schnare hat Tischler gelernt und war Fernfahrer. Er arbeitet seit 2008 bei Tönsmeier. „Als die Spedition, für die ich zuvor tätig war, die Niederlassung in Hannover dicht machte, habe ich mich bei Tönsmeier beworben und konnte sofort anfangen“, erinnert sich Schnare. In den sechs Jahren als Müllwerker habe er „schon einige neue Mitarbeiter kommen und gehen sehen“.

Den Grund nennt Kollege Krüger: „Das ist ein harter Job. Körperlich anstrengend“. Auch die Vorstellung von einem geregelten Feierabend, die dem Beruf des Müllwerkers immer noch nachgesagt wird, ist korrekturbedürftig. „Wir haben im Durchschnitt einen 10-Stunden-Tag – von morgens fünf bis nachmittags um drei“, so Krüger, der seine so aufgebauten Überstunden in dieser Woche mit einem freien Montag abgefeiert hat, während sein Kollege Schnare am Montag Sperrmüll und Elektroschrott

in Enger abfuhr, am Dienstag Restmüll in Schieder.

Sowohl Krüger als auch Schnare sind sogenannte Springer. „Wir erfahren erst zum Feierabend, wo es am nächsten Tag hingehet“, sagt André Krüger. Die meisten Müllwerker haben, jedoch ihre feste Tour. „Die wissen ganz genau, wann sie wo unterwegs sind“. Mit seiner Berufserfahrung – fast dreißig Jahre Tönsmeier – kennt er sich mittlerweile bestens auf den unterschiedlichsten Touren aus.

An diesem Mittwoch ist Extertal dran. Grün ist die Tour deshalb, weil am Morgen die Bio-Tonnen an der Straße stehen. Der „dritte Mann an Bord“ – in diesem Falle eine Frau, die für den Extertal Spiegel viele Fragen stellt – darf in der Mitte des Fahrerhauses Platz nehmen. „Da habe ich auch gesessen, als ich anfing“, lacht Tim Schnare. Jeder neue Fahrer bei Tönsmeier wird zunächst als „dritter Mann“ und Mitläufer eingearbeitet. Schließlich gibt es viele Dinge zu beachten: „Aufenthalt zwischen den Schranken verboten“, „Nicht in die Schüttung greifen“, Nicht hinter den Schwenkarm treten“, „Rückwärtsfahren nur mit Einweiser“ – überall am Arbeitsplatz stehen Warnhinweise und Achtung-Schilder.

Außerdem muss der Fahrer natürlich auch ganz genau die unterschiedlichen Strecken kennen, denn sonst bleibt die Tonne beim einsamen Haus auf dem Berg unter Umständen stehen... und das gibt Ärger. Ortskenntnis im Extertal und darüber hinaus – das ist kein Problem für den gebürtigen Kükenbrucher Tim Schnare. Er weiß genau, wie er an diesem frühen Morgen am schnellsten zur Anfangsstation der Extertal-Tour in Reine

kommt. Einsteigen, Türen schließen, 25 Müllautos fahren kurz nach 5 Uhr morgens vom Hof in Lemgo in unterschiedliche Richtungen.

Von Boris Ziegler, dem Pressesprecher des Unternehmens werde ich später erfahren, dass Tönsmeier europaweit 3.500 Mitarbeiter hat, 30 Aufbereitungsanlagen und täglich mit 1.100 Fahrzeugen unterwegs ist. Polen, die Niederlande, Österreich und Deutschland sind Länder, in denen die blau-weißen Müllautos fahren. „Trotz unserer Firmengröße sind wir immer noch ein einhundert prozentiges Familienunternehmen. Das ist in unserer Branche üblich. Zehn große Entsorger gibt es in Deutschland. Davon sind acht in Familienhand“, weiß Ziegler.

Aber zurück in den komfortablen 20-Tonner, der durch die Dunkelheit Richtung Reine unterwegs ist. Ankunft und erste Tonne anheben erfolgt um 6 Uhr. André Krüger ist der „Tonnenschieber“. „Ich habe keinen LKW-



Maschinenkraft unterstützt die Müllwerker beim Leeren der Mülltonnen. „Gelbe Säcke-Aufladen“ ist Handarbeit.

Führerschein. Deshalb kann ich nicht mit dem Kollegen am Steuer wechseln“, erklärt er. Gleich zwei Tonnen auf ein Mal schiebt er mit Schwung an die hintere Ladeklappe. Die Hebevorrichtung erledigt den Rest und befördert den Inhalt der Biotonne in den großen „Bauch“ des Müllwagens. Bevor Krüger die Tonnen wieder zurückstellt, klappert er den Deckel hoch, um zu schauen, ob der Inhalt auch vollständig ausgeleert wurde. „Das ist bei der Bio-Tonne unbedingt nötig und bei mir schon so drin wie kuppeln, schalten, Gas geben bei meinem Kollegen“, lacht Krüger.

Noch hat er gut Lachen, denn es ist früher Morgen und der Müllwerker entsprechend fit und ausgeruht. Nach drei Stunden ist der Müllwagen mit einer Zuladung von knapp elf Tonnen das erste Mal gefüllt und es geht Richtung Kompostwerk Maibolte in Lemgo zum Abkippen. Auf der Fahrt erzählt André Krüger, warum er Müllwerker geworden ist. Krüger: „Also, ich könnte nicht den ganzen Tag drinnen verbringen, womöglich noch am Schreibtisch. Das ist nicht mein Ding“. Tim Schnare sieht es ähnlich: „Ich möchte draußen arbeiten und körperlich tätig sein. Außerdem bringt jeder Tag eine andere Tour und damit Abwechslung“.

Aber vor allem für André Krüger, den „Tonnenschieber“, bringt er auch harte körperliche Arbeit. „Das ist schon ein Knochenjob. Maurer war nichts dagegen“, gibt er zu. Auf die Frage, wie oft am Tag er auf das kleine Trittbrett hinten am LKW steigt, weiß er keine Antwort. „Tausend Mal?“. Er kann es nur schätzen, ebenso wie die Anzahl der täglich bewegten Mülltonnen. „Ganz schlimm ist das Gelbe Säcke-Schmeißen“, sagt er und fügt leicht ironisch hinzu: „Was da drin ist, heißt ja so schön Leichtstoffe“. Aber es fühlt sich nach einigen Stunden Arbeit ganz anders an.

Die Bio-Tonnen, die an diesem Mittwoch „dran“ sind, lassen sich dank maschineller Hilfe einfacher bewegen. „Und jetzt bei dieser Witterung sind sie auch harmlos“, lacht André Krüger und denkt an die sommerliche Hitze, die Fliegen und die Maden sowie an den Winter, wenn der Inhalt festgefroren ist und er den Rüttler mehrfach betätigen muss – denn sonst gibt es „Mecker“ von der Bevölkerung. „Nein, empfindlich darf man in diesem Job nicht sein. Aber so schmutzig, wie viele denken, ist es auch nicht“, fügt er hinzu. Währenddessen schaukelt

der LKW durch Asmissen, über die enge Sternberger Straße, durch die Serpentina an der Burg Sternberg, über Oelentrup, Richtung Maibolte. Schaukel, schaukel. Meine Frage, wie das mit der Fahreier im Winter ist, beantwortet Tim Schnare mit einem Lächeln. „Na, wenn die Straßen frei sind, geht es“, sagt er diplomatisch. Aber die sind natürlich vor allem in den Morgenstunden nicht immer bereits geräumt. Nette Extertaler stellen daher auch schon mal die Tonne an die nächstgrößere Straße, um es den Müllwerkern leichter zu machen.

Mittlerweile ist es 9.40 Uhr und der Müllwagen ist an der Maibolte angekommen. „Bio Extertal“ ist das Stichwort, das André Krüger der Bürokräft im Pfortnerhäuschen gibt, während der LKW auf der Waage steht. Keine zwei Minuten später sitzt Krüger wieder im Wagen. „Das geht hier immer sehr zügig“, lobt Tim Schnare den Ablauf. Weil alle Tönsmeier-LKWs mit ihrem Leergewicht in der Datenbank gespeichert sind, muss der Müllwagen nur ein Mal, bei der Ankunft, über die Waage. Danach geht es den Berg hoch nach rechts zum Biomüll-Graben. Wieder muss Krüger „die Beine in die Hand nehmen“ und den Fahrer einweisen. Zwar hat er eine Kamera in seinem Fahrerhaus, die die Rückseite seines Fahrzeugs zeigt, aber: Vorschrift ist Vorschrift und diese macht angesichts des tiefen Abgrunds in den jetzt Orangenschalen, verblühte Blumen, Kaffeefilter und Co. fallen, schon Sinn.

Fünf Minuten, dann können alle wieder „aufsitzen“ zur zweiten Runde. Es geht über den Rieperberg, durch Dörentrup, Humfeld, Alverdissen bis nach Hummerbruch, wo ebenfalls bereits die grünen Tonnen warten.

Es ist sonnig an diesem Mittwoch. Viele Menschen sind jetzt bereits im Garten. „Sie haben sich schönes Wetter ausgesucht“, sagt André Krüger und schiebt eine Tonne nach der

nächsten Richtung Müllwagen. Auf den kurzen Fahrten steht er hinten auf dem Trittbrett. Auf meine Frage, ob das gefährlich sei, beruhigt er mich: „Der LKW kann – das ist eine Automatik – nicht schneller als 30 Kilometer pro Stunde fahren, wenn jemand auf dem Trittbrett steht“.



Müllwerker André Krüger beim Leeren der Biotonnen in Hummerbruch.

Text + Fotos Sylvia Frevert

Fahrtwind entsteht aber trotzdem, wie ich feststellen kann. Heute Morgen ist er angenehm. Aber im Winter bei Schneeregen und Minusgraden – was macht der Müllwerker dann? „Warm anziehen“, lacht André Krüger und verrät seinen Geheimtipp: „Der gute alte Panzerkombi von der Bundeswehr – der wärmt auch bei minus 20 Grad“. Während sich andere Kollegen abwechseln können, hat Krüger dauerhaft den „Draußen-Job“. „Heute, das weiß ich, wird kein Müllwerker mehr ohne entsprechenden Führerschein eingestellt“, sagt er. Aber auch erfahrene LKW-Fahrer, wie Tim Schnare, müssen für das Steuern des Müllwagens noch dazulernen. „Der Seitenlader wird von rechts gesteuert. Das ist erst einmal eine Umstellung“, erinnert sich Schnare.

Von Hummerbruch aus geht es Richtung Bösingfeld. Über den Hackemack arbeitet sich der Müllwagen Stück für Stück zum Tagesendpunkt vor. Im Buchfinken- und Amselweg ist – „wenn's heute gut läuft“, so Krüger – an diesem Tag möglicherweise schon um 13.30 Uhr Schluss. Dann

wird noch ein Mal der Wagen in der Maibolte geleert und anschließend heißt es für die beiden Müllwerker: Feierabend für heute.

Die Arbeitswoche geht von Montag bis Freitag. Der Extertaler Biomüll wird nach Lemgo verbracht; Papier nimmt die Humfelder Entsorgungsfirma Veolia ab. Der Extertaler Restmüll hat die längste Reise. Schnare: „Der Inhalt der grauen Tonne kommt in die Müllverbrennung. Für die erste Leerung fahren wir nach Hameln in die Nähe des Weserberglandstadions. Auf dem Rückweg laden wir in der Maibolte in einer Halle ab. Von dort wird der Müll weiter transportiert – vermutlich zur Müllverbrennung nach Bielefeld“.

Auch die beiden letzten Fragen beantworten die Müllwerker ihrem „dritten Mann“ an diesem Tag noch geduldig:

Wo tanken Müllfahrzeuge?

Krüger: „Wir fahren eine bestimmte Tankstelle an, mit der es einen Vertrag gibt. Alternativ wird auch in Detmold an der ehemalige Entsorgungsanlage getankt. Dort gibt es eine Zapfsäule“.

Werden die Müllautos auch innen gereinigt? Schnare: „Ja, das geschieht ein Mal pro Woche. Dafür sind wir aber nicht zuständig. Das machen Kollegen von uns“.

Fazit: Für mich war der Tag als „dritter Mann“ bei den Extertaler Müllwerkern ausgesprochen interessant. Erstaunlich war der Vorlauf und Ablauf. Ohne Pressesprecher Boris Ziegler „bei Fuß“ ging nichts. Das verwundert nicht weiter, denn Deutschlands Entsorger stehen unter großer Beobachtung und nicht selten auch Kritik. Ziegler: „Wir sind vermutlich die am besten kontrollierte Branche Deutschlands“. Perfekt organisiert war dann, nachdem der Besuchstermin stand, der Ablauf. Es war alles da – vom Begleitfahrzeug über die Firmenbrochure bis zur orangefarbenen Warnweste. Perfekt. Vielen Dank!

Tolle Neuheiten!



Für die ganz Kleinen haben wir die Firma S. Oliver aufgenommen....

.... **fröhlich, freche Babymode** mit Wohlfühlcharakter für jeden Tag.



Entdecken SIE die neuen Nierenwärmer von **Kidneykaren** in tollen Basic Farben oder auch mit ausgefallenen Designs. Egal ob beim Sport oder für die Freizeit!

.... und für unsere Osterhasen haben wir wieder **super Angebote!**

Sport-Senke
Sport-, Freizeit-, Baby- & Kinderbekleidung

Extertal-Bösingfeld
Hackemackweg 24
(direkt am Schulzentrum)
Telefon 0 52 62-37 90

Polduwe & Bajohr



— RECHTSANWÄLTE · NOTAR · FACHANWÄLTE —

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal · Mittelstr.12
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

☎ (0 52 62) 10 15 / 44 79
Telefax (0 52 62) 5 61 39 · www.polduwe-bajohr.de

Voll cool: Schnuppertauchen im Freibad

Tauchsport für junge Menschen: Viele Aktionen vom Tauchclub Extertal und Förderverein Freibad Bösingfeld

Extertal. Tauchen ist nichts anderes als Sehen und Atmen unter Wasser - die Erfüllung eines Menschheitstraumes. Das schwerelose Schweben das Entdecken einer Welt, die wir sonst nur aus Filmen oder Büchern kennen. Mit dem Tauchen können Sie sich die Unterwasserwelt erschließen. Seit über 40 Jahren gibt es den Tauchclub Extertal. In diesem Jahr veranstaltet der Tauchclub Extertal gemeinsam mit dem Freibadverein Extertal eine Reihe von Veranstaltungen für alle, die gerne den Tauchsport selbst ausprobieren wollen oder bereits Taucher sind.

Schnuppertauchen

An mehreren Terminen jeweils Sonntags vormittags ab 10 Uhr findet Schnuppertauchen unter der Leitung erfahrener Tauchlehrer statt. Schnuppertauchen kann jeder, ob Mann, Frau oder Kind ab 8 Jahren ausprobieren. Jeder ist willkommen, vorteilhaft ist es, wenn ABC Ausrüstung (Maske, Schnorchel und Flossen) mitgebracht werden. Los geht es am 18. Mai, wer zwischen 8 und 12 Jahre alt ist und noch keine ABC Ausrüstung hat, kann eine gewinnen.

Taucherfrühschoppen

Sonntags (je nach Aushang, gegebenenfalls auch zu anderen Zeiten) von 10 - 13 Uhr können brevetierte Taucher während der Öffnungszeiten mit eigener Ausrüstung im Freibad Extertal ihre Ausrüstung und ihre Fertigkeiten überprüfen, vor dem Urlaub nochmal üben, oder einfach Spaß haben.

Eine Möglichkeit zur Flaschenfüllung wird bereitgestellt. Das Taucherfrühschoppen wird auf eigene Verantwortung der Taucher durchgeführt,



Tauchen ist „voll cool“ finden Fabian und Kilian. Sie sind bei den Aktionen im Freibad ganz bestimmt dabei.

Text + Foto privat

die Anzahl der Taucher ist auf 10 begrenzt.

Einen Tauchkurs machen

Viele Menschen liebäugeln damit, im Urlaub einen Tauchkurs zu machen, doch dafür ist der Urlaub meist viel zu kurz und die Kursgebühren belasten die Urlaubskasse zusätzlich. Warum also nicht vor dem Urlaub den Schein hier in Deutschland im Verein machen? Unter der Leitung von Jürgen Herden bietet der TCE einen kompletten Tauchkurs im Freibad an. Theorie und Praxis finden jeweils einmal in

der Woche im Freibad statt. Der Kurs wird vor den Sommerferien mit der Abnahme der Freiwassertauchgänge im Vereinsgewässer abgeschlossen, so dass dem Tauchabenteurer im Sommerurlaub nichts entgegensteht. Die Kosten für die Ausbildung liegen bei 199 Euro. Informationen gibt es direkt beim Schnuppertauchen, in der Exter-Apotheke oder bei Jürgen Herden.

Tauchen als Sport für Kinder und Jugendliche

Kinder können mit dem Tauchsport

sinnvoll ab 8 Jahren beginnen. Steht am Anfang das Schwimmen mit Flossen und einfache Übungen mit dem Tauchgerät, kann dies Schritt für Schritt zu einem vollwertigen, international akzeptierten Tauchschein ausgebaut werden. Neben dem Tauchen mit Atemregler und Pressluftflasche ist Tauchen im Verein vor allem Schwimmen mit und ohne Flossen und Maske und daher eine gute Alternative zum reinen Schwimmverein. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft einen aufregenden Sport, diverse Schwimm- und Tauchtechniken. Das Training findet im Winter immer Dienstags im Hallenbad Aerzen, in den Sommermonaten nun auch im Freibad Extertal statt.

Weitere Informationen, sowie genaue Termine finden sich auf der Homepage des Tauchclub-Extertal. Fragen beantwortet Ingo Dramburg, Inhaber der Exter-Apotheke in Bösingfeld. Termine werden rechtzeitig am schwarzen Brett des Freibades ausgehängt.

Für alle Betätigungen mit Tauchgerät gilt, Erkrankungen der Atemwege, Nebenhöhlen und Ohren sind ein Ausschlusskriterium, es darf dann nicht getaucht werden. Für das Schnuppertauchen genügt eine Selbsterklärung zum Gesundheitszustand, für den Tauchkurs ist eine tauchsportärztliche Untersuchung notwendig, die der Haus- oder Kinderarzt durchführen kann.



Nahrwold & Lehmeier GmbH - Entsorgungsfachbetrieb

Wir wünschen frohe Ostern

Am Bahnhof 6a
32699 Extertal-Bösingfeld
Tel.: 0 52 62 / 99 39 00
info@nahleh.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 7.00–17.00 Uhr
Freitag 7.00–16.00 Uhr
www.nahrwold-lehmeier.de

Exter Apotheke

Gewinncoupon

Gewinne eines von 10 Schnorchelsets für Kinder im Alter von 8-12 Jahren

Name: _____

Verlosung am 18. Mai 2014
Im Freibad Extertal

(Coupon vorher in der Apotheke abgeben oder zur Verlosung mitbringen)

Dr. Ingo Dramburg • Bahnhofstraße 4 • 32699 Extertal

Wo Gartenträume wahr werden...

Gesunde, regional gezogene Pflanzen und freundliche Beratung zu Trends verspricht Erfolg

Lüdenhausen/Almena. Mario Buschmeier ist Gärtnermeister aus Leidenschaft und in dritter Generation in Lüdenhausen. Gemeinsam mit Ehefrau Nicole betreibt er eine Gärtnerei und zwei Ladengeschäfte in Lüdenhausen und Almena. Wer gesunde Pflanzen, regional gezogen, kaufen oder sich über den Trend bei Beet- und Balkonpflanzungen informieren möchte, ist in der Landgärtnerei Buschmeier richtig.

Die Sommer-Saison mit Geranien, Petunion, Fuchsien, Begonien und Margeriten hat gerade begonnen. Was die Kunden in den beiden Ladengeschäften kaufen können, ist fast komplett selbst gezogen. Mehr als sechzig Arten – vom Frühblüher bis zum Weihnachtsstern – werden in der Landgärtnerei Buschmeier vom Steckling bis zur verkaufsfertigen Pflanze herangezogen. Dafür stehen 3.500 Quadratmeter Anbaufläche unter Glas zur Verfügung.

Mario Buschmeier übernahm das Geschäft 2008 von seinem Vater Wolfgang, der bis zu seiner Abankung in diesem Jahr langjähriger Kreisgärtnermeister und damit Ansprechpartner für alle Berufskollegen im Kreis Lippe war. Im Verkauf und in der Abteilung Floristik wird Mario Buschmeier von seiner Frau Nicole, gelernte Floristin, unterstützt. Gegründet wurde die Landgärtnerei Buschmeier 1946 von Mario Buschmeiers Großvater Hermann als reiner Gemüsebaubetrieb. „Einen kleinen Laden hatten wir aber schon immer. Es gibt noch ein altes Foto, auf dem meine Oma Hilda zu sehen ist zwischen Blumenkohl, „Kappes“ und Grünkohl“, erzählt Mario Buschmeier. Auch selbst gezogene Schnittblumen für die Vase verkaufte „Oma Hilde“. Damals waren Nelken, Dahlien und Chrysanthemen der letzte „Schrei“ und natürlich im Ladengeschäft der Gärtnerei zu haben.

Grünkohl geht – Geranie kommt

Im Laufe der Zeit wurden Gemüse-



Das Team von Blumen Buschmeier ist immer freundlich: v.li. Nicole und Mario Buschmeier mit Ursula Buschmeier. Text + Fotos Sylvia Frevert

zucht und –verkauf weitestgehend zugunsten der Beet- und Balkonpflanzenzucht aufgegeben. Kohl und Gurken waren gestern – heute ist von der einstigen reinen Gemüsegärtnerei lediglich die Zucht von Tomatenpflanzen übrig geblieben.

Mit der Umstellung auf Blumen wurde es bunt in den langgezogenen Gewächshäusern, die im Jahresverlauf zunächst von Frühjahrsblüher wie Stiefmütterchen, Bellis, Hornveilchen und Primeln bevölkert werden. „Die ziehen‘ hier im September des Vorjahres bereits als kleine Pflanzen ein“, erklärt Mario Buschmeier. Trotz der speziellen Topfmaschine ist das Kultivieren der Einzelpflanzen immer noch reine Handarbeit.

Wenn die Frühjahrsblüher im Verlauf von Herbst und Winter zu kräftigen Pflanzen geworden sind, wandern sie vom Gewächshaus in den Verkauf. Dieser erfolgt in Lüdenhausen und seit 1992 auch in Almena. Die freigeordnete Fläche im Gewächshaus wird sehr schnell wieder gefüllt. In der Kalenderwoche 6 bis 8 kommen Jungpflanzen von Geranie, Fuchsie und Co. – die traditionellen Sommerblüher – in das klimatisierte Ge-

wächshaus. Bei 20 Grad Celsius und konstanter Luftfeuchtigkeit, finden sie ideale Wachstumsbedingungen vor.

Neben den Beet- und Balkonpflanzen züchten Buschmeiers auch das Alpenveilchen. „Das ist bei uns die klassische Sommerpflanze im Gewächshaus mit Verkaufsstart im Herbst“, erklärt Mario Buschmeier.

Ein wenig heikel im „Umgang“ sind die Pflanzen-„Gäste“, die jedes Jahr ab Juli das Gewächshaus bevölkern: die Weihnachtssterne. „Acht Wochen vor dem Verkauf müssen diese Pflanzen dunkel stehen, damit sie die farbigen Hochblätter entwickeln, die aussehen wie Blüten. Wenn man alles richtig macht, stehen sie zu Weihnachten in voller Pracht da“, weiß der Gärtnermeister.

Ladengeschäfte in Almena und Lüdenhausen

In der Gärtnerei und den beiden Ladengeschäften in Lüdenhausen und in Almena arbeiten neben den vier Familienmitgliedern noch vier Floristinnen. Um den Bereich Floristik vom Brautstrauß über die Tischdekoration bis zu Präsenten und Trauerflor kümmert sich auch Nicole Buschmeier. Nach den aktuellen Trends befragt,

erklärt die Fachfrau: „Die Farbe orange‘ war jahrelang sehr angesagt. Das ist vorbei. Heute darf es bunt sein. Erlaubt ist, was gefällt, von allem etwas. Was für die Mode gilt, zeigt sich auch in den Blumenarrangements. Nach wie vor ein Klassiker ist die Farbe weiß‘ in Sträußen, Bepflanzungen und Gebinden“. Für die ausführliche Beratung ihrer Hochzeits-/Geburts-/Trauerfeier-Kunden nimmt sich die Floristin viel Zeit. „Zwei Stunden sollte man schon mitbringen, um beispielsweise den Hochzeitsschmuck zu planen. Ich lege diese Termine gern nach Ladenschluss. So kann ich in aller Ruhe auf die Kunden eingehen“.

Im Bereich Gartenbau bietet die Landgärtnerei Buschmeier nicht nur den Verkauf von Pflanzen, sondern auch Dienstleistungen wie Dauergrabpflege, Gartenpflege, Gehölzschnitt, Rasenpflege, Neu- und Reparaturpflanzungen.

Neben der Direktvermarktung an Endkunden beliefert die Landgärtnerei Buschmeier auch den Großhandel, Blumengeschäfte und Baumschulen.

Am Tag der Offenen Tür am 27. April von 12- 17 Uhr können sich Kunden ein Bild vom umfangreichen Sortiment machen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Mario Buschmeier persönlich

Alter: 39

Familienstand: verheiratet, 1 Sohn – Janis (5)

Beruf: Gärtnermeister, Fachrichtung Zierpflanzenbau

Hobby: „Mein Beruf ist mein Hobby“. Diese Tätigkeit mache ich richtig gern in meinem Job: „Grabpflege, Eintopfen“

Diese Tätigkeit dürfen auch gern andere für mich erledigen: „Pikieren - diese Feinarbeit mit der Pinzette an den ganz jungen Pflanzen liegt mir nicht wirklich“.



Tag der offenen Tür
27. April von 12 Uhr bis 17 Uhr

Der Jäger als Heger und Dienstleister

Der Hegering Extertal: Aus Liebe zur Natur und aus Überzeugung / Akzeptanz in der Bevölkerung groß

Extertal. Das Reh ist eine Naschkatze und frisst am liebsten junge Zweige von Buche, Ahorn und Kirsche. Die Wildgänse fühlen sich am Bögerhof ausgesprochen wohl. Der Luchs, dieser so seltene Gast in deutschen Revieren, wurde – als klassisches Wechselwild – auf seiner Wanderschaft in Göstrup fotografiert.

Michael Masannek aus Almena kennt sich gut aus in der Extertaler Flora und Fauna. Der 44-Jährige ist passionierter Jäger und seit zwanzig Jahren im Vorstand vom Hegering Extertal, davon acht Jahre als Hegering-Vorsitzender.

Mit 145 Mitgliedern, davon zwei Nicht-Jägerinnen, die aber mit einem Jäger liiert sind, dazu einer Bläsergruppe und einer Hundegruppe ist der Hegering Extertal kein kleiner Verein. „Und wir sind offen für alle, die an Natur und Jagd oder Hundeausbildung interessiert sind. Ein Jagdschein ist nicht Voraussetzung für die Mitgliedschaft“, betont Masannek. Dennoch machen die Extertaler Jäger relativ wenig von sich reden. Versammlungen, Gesellschaftsjagden – die im Übrigen immer seltener werden – von all dem erfährt der Extertaler relativ wenig. Das muss sich ändern, befand Michael Masannek und lud den „Extertal Spiegel“ zu einer kleinen Revierbegehung in Meierberg ein.

Zunächst einmal erklärt Michael Masannek, dass das Gebiet des Hegeringes Extertal nicht deckungsgleich mit dem Gemeindegebiet ist. „Wir



Aus der Tasche des Waidmanns bezahlt: der Wildacker in Meierberg bietet Hasen und Fasanen Nahrung und Schutz.

haben hier keine Gemeindegrenzen, sondern geographische Grenzen. Das Gebiet des Hegeringes Extertal ist das Gebiet des Tales der Exter und reicht von der Landesgrenze Bögerhof bis fast vor die Tore Bartrups am Steinbruch in Alverdissen“, so Masannek. Dass Hegering-Grenzen keine Gemeindegrenzen sind, zeige das Beispiel von Hegering-Namen, die keine Städte- oder Ortsnamen sind wie bei den Hegeringen Begatal, Dörenschlucht und Teutoburger Wald.

Bläser und Hunde

Zum Hegering Extertal gehört die Hundegruppe, deren rund zwanzig Mitglieder sich jeden Sonntag in unterschiedlichen Revieren zu Übungszwecken treffen. Feld, Wald, Wasser – die Hunde sollen in möglichst vielfältigem Gelände geschult werden. Die Vierbeiner der Hundegruppe sind von unterschiedlicher Rasse und eine bunte Mischung - vom Deutsch Drahthaar über Retriever bis zum Dackel. „Schwerpunkt ist der hoch-

läufige Vorstehhund wie der Deutsch Drahthaar“, erklärt Masannek und fügt im weiteren Satz gleich hinzu: „Wobei wir hier nicht das klassische Niederwildrevier sind“. Das bedeutet: die Vorstehhunde, die ihren Namen nach ihrer typischen Eigenschaft, vorhandenes Wild durch Verharren und Heben eines Vorderlaufes anzuzeigen, das „Vorstellen“, sind im Extertal in der Gefahr, bald arbeitslos zu werden. „Gute Niederwildreviere sind das Münsterland und Niedersachsen. Hier im Extertal sieht es mit Niederwild ziemlich trübe aus“, sagt der Hegeringleiter. Wenig Wild, keine Jagd. Die Niederwildjagden auf Hasen und Fasanen seien daher zum größten Teil ausgesetzt. Was den Jägern bleibt ist die Hege – aber zu den Aufgaben später mehr.

Denn zunächst möchte sich die andere, ebenfalls zum Hegering Extertal gehörende Gruppe vorstellen: die Jagdhornbläsergruppe mit 35 Mitgliedern, davon 18 Aktive. Auf He-

geringversammlungen, Wanderungen oder revierübergreifenden, größeren Jagden werden die Mitglieder musikalisch aktiv. Es ist für die Jäger ein erhebendes Moment und ganz im Stil alter Tradition, wenn die Jagdhornbläser zur Begrüßung blasen oder nach Abschluss der Jagd zum letzten Treiben einladen, dem Schlüsselreiben. Damit ist das gemeinsame Jagdessen gemeint. In diesem Jahr haben auch Extertaler Nicht-Jäger das Vergnügen, die traditionellen Bläserklänge zu hören. Die Jagdhornbläser treten

am 22. Juni beim Waldgottesdienst in Hagendorf und am 16. August beim Schlossbergfest in Hagendorf auf.

Reviere, Genossenschaften und Begehungsscheine

Für die Jäger hat das Jagdjahr gerade begonnen. Es ist nicht identisch mit dem Kalenderjahr sondern beginnt am 1. April und endet am 31. März. Für die unterschiedlichen Wildarten gibt es festgelegte Jagdzeiten. Wenn Tiere Junge führen, werden sie nicht bejagt. Auch, wenn der Bestand gering ist, schonen Jäger das Wild. Masannek: „Der Jäger schöpft nur den Nachwuchs ab“. Während Hasen und Fasanen weniger werden, weil sie mit den „Agrarsteppen“, wie Masannek die großen, wenig abwechslungsreichen Äcker nennt, nicht zurechtkommen, freut sich das Schwarzwild. Gerade die großen Maisschläge sind ein Schlaraffenland für Wildschweine. „Es gibt auch im Extertal extrem viele Wildschweine“, stellt Masannek fest. Das bedeutet aber nicht, dass Jäger



über das Schwarzwild hinaus nach Gutdücken Tiere erlegen dürfen. „Es gibt einen Drei-Jahres-Abschussplan. Der Revierinhaber stellt einen Antrag an den Hegeringleiter und nennt die Zahl der Abschüsse nach Wildart. Das gilt für das Schalenwild. Dazu gehört beispielsweise das Rehwild. Außerdem müssen zuvor der Revierverpächter und die Untere Jagdbehörde zustimmen“, erklärt Masannek das Procedere.

Revierinhaber, Revierverpächter, Jagdgenossenschaft – die Jagd in Deutschland unterliegt strengen Regeln. Im Extertal gibt es fast 30 Jagdgenossenschaften – mit Gemeinschaftsjagden und Einzeljagden. Eine Jagdgenossenschaft ist der Zusammenschluss der Grundstückseigentümer, die das Jagdrecht auf ihrem Grund und Boden an einen Jäger verpachten können. Eigenjagden mit mehr als 75 Hektar Fläche halten im Extertal Gut Rickbruch, Gut Rohbraken, Gut Ullenhäusen, Gut Schönhagen und Kehmeier in Göstrup.

Meierberg, das Revier, das Michael Masannek bejagt, hat eine Größe von 533 Hektar. Die Mindestgröße für ein Gemeinschafts-Jagdrevier sind 250 Hektar, die Höchstgrenze 1.000 Hektar. Ab einer Größe von 250 Hektar muss der Jagdpächter sogenannte „Begehungsscheine“ vergeben. Masannek: „Der Sinn ist, dass jeder, der an der Jagd interessiert ist, auch in den Genuss der Jagd kommen kann“. So teilt er sich das Revier in Meierberg mit drei weiteren Jägern. Masannek: „Bei uns im Extertal stehen Angebot und Nachfrage noch in einem vernünftigen Verhältnis. Jeder Jäger hat hier Jagd Gelegenheit. Wenn sich jemand an uns wendet, haben wir immer die Möglichkeit, einen Begehungsschein in einem Revier für ihn zu finden“. In stadtnahen Gebieten sehe das ganz anders aus: „Da sind die Reviere hart umkämpft und teuer bezahlt“, so Masannek. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern hingegen würden Jäger gesucht.

Der Jäger als Heger und Dienstleister

„Das Recht zur Jagd beinhaltet die Pflicht zur Hege“, zitiert Michael Masannek einen wichtigen Satz. Jäger sind Heger, betonen die Grünröcke. Aber was genau ist denn Hege? Mi-

chael Masannek zeigt es an einem konkreten Beispiel in Meierberg. „Hier, das ist ein Wildacker, artenreich mit mehrjährigen Wildpflanzen. Ich habe die Fläche gepachtet und eingesät. Hier finden Hasen und Fasane Schutz und Deckung sowie Nahrung. Am unteren Ende der Fläche findet sich eine Fasanenschütte. Das ist ein überdachter Futterplatz. Wir Jäger sind Naturschützer und unsere Arbeit in und für die Natur kostet den Steuerzahler keinen Cent“, betont Michael Masannek.

Ein weiterer „Service“ der Jäger ist das vergrämen von ungewünschten Besuchern auf den Äckern der Landwirte oder unter Kühlerhauben oder auf Dachböden. In letzteren nisten sich Marder und Waschbären gerne ein. „Wir haben mit Ralf Weber aus Meierberg für das Extertal sogar einen geschulten Marder-Beauftragten“, so Masannek.

Ein großes Thema für die Bevölkerung ist auch die Problematik mit den Wildunfällen. Es gibt Reviere, in denen ein Großteil der Strecke an Rehwild und Hasen buchstäblich vom Auto „zur Strecke gebracht“ wird. Was im Falle eines Wildunfalls zu tun

Außerdem benötigen Sie eine Unfallbestätigung für ihre Versicherung. Auch diese wird vom Jäger ausgestellt“.

Katzen, Hunde und ein Flickenteppich

Strittig wird in der Bevölkerung das Thema „Abschuss wilder Hunde, streuender Katzen“ gesehen. Wie stellen sich die Extertaler Jäger dazu? „Ich kann mich nicht erinnern, wann in den letzten Jahren im Extertal ein Hund von einem Jäger geschossen wurde. Im letzten Jahr auf jeden Fall nicht. Dennoch möchte ich auf die Problematik mit freilaufenden Hunden aufmerksam machen. Es ist nicht nur kritisch, wenn Hunde jagen und Wild reißen. Allgemein bringen Hunde viel Unruhe in ein Revier und Duftstoffe, die das Wild verjagen. Bei Katzen ist es so, dass sie in einem Umkreis von 200 Meter um das Wohnhaus gehalten werden sollen, woran sich Katzen natürlich oft nicht orientieren. Als Revierinhaber kennt man aber die ansässigen Haus- und Hofkatzen und ist in der Lage eine verwilderte von einer Hauskatze zu unterscheiden. Mein Rat an alle Katzenbesitzer: Füttern sie ihre Katze

Hasen, Gänse, Tauben, Rabenvögel, Tag- und Nachtgreife“, befindet der Hegeringleiter.

Zum Thema „Wolf“, ein Raubtier, das in Deutschland wieder heimisch werden soll, hat Michael Masannek eine klare Meinung: „Wir Jäger freuen uns über jede Wildart, die bei uns wieder heimisch wird, weil sie den Lebensraum Natur bereichert. Allerdings sollte der Wolf nicht zur „heiligen Kuh“ werden. Er gehört ins Jagdrecht. Wir sollten uns am Beispiel Schweden orientieren, wo der Wolf der Jägerschaft unterstellt ist“.

Ganz und gar nicht einverstanden, sind die heimischen Jäger mit dem Vorstoß eines Tierschützers, der beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte vor rund einem Jahr erreichte, dass Grundstückseigentümer die Jagd auf ihrem Grundstück verbieten können. „Das bereitet in der Praxis große Probleme, denn das Revier wird so zu einem „Flickenteppich“ und dazu noch unüberschaubar, weil sich ständig etwas ändern könnte“, befindet Masannek. Insgesamt lobt der Hegeringleiter aber die Akzeptanz der Jägerschaft in der Extertaler Bevölkerung. „Hier auf dem Land ist die Welt sprichwörtlich noch in Ordnung und es gibt ein freundschaftliches Miteinander und gegenseitiges Verständnis“, so Masannek.



Auf dem Weg ins Revier – nicht selten auch mal ohne Waffe

Text + Fotos Sylvia Frevert

ist, beschreibt der Hegeringleiter wie folgt: „Wenn Sie nicht wissen, wer Jäger oder Hegeringleiter ist, rufen Sie bitte die Polizei. Dort liegt für das Extertal eine aktuelle Adressliste aller Revierinhaber mit Revierplan vor. Bleiben Sie nach dem Unfall unbedingt vor Ort, weil Sie sich ansonsten der Fahrerflucht schuldig machen.

zunächst zu Hause satt und lassen sie dann in den Freigang. Zur Sicherheit können Sie ihr ein Halsband anlegen, das sie eindeutig als Hauskatze ausweist“.

Mit der Vielfalt im Wildbesatz im Extertal können die Jäger zufrieden sein. „Wir haben hier eine große Vielfalt – vom Rehwild über Schwarzwild,

Michael Masannek persönlich

Alter: 44

Familienstand: ledig

Beruf: Landschaftsgärtner

gebürtig und wohnhaft in Almena

Hobby: natürlich die Jagd und der Schützenverein Almena

Was ist so schön am Waidwerk?

„Ich habe den Jagdschein 1992 gemacht – aus Liebe zur Natur und aus Überzeugung. Ich halte die Jagd für nützlich und sinnvoll. Außerdem bieten wir Jäger in Zeiten von Lebensmittelskandalen seit Jahren ein qualitativ hochwertiges Lebensmittel von artgerecht lebenden Tieren. Ein mariniertes Rehsteak auf dem Grill oder eine Frischlingskeule mit frischem Spargel – Wild ist beileibe nicht nur ein Wintergericht“. Wer Wildbret erwerben möchte, kann sich an Michael Masannek wenden, Tel. 05262-992201 oder bei jedem bekannten Jäger.



www.apotheke-in-almena.com

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870



Ihre Gesundheit – unser Ziel

- ▶ Inhalationsgeräte
- ▶ Inkontinenzberatung
- ▶ Kompressionsstrümpfe
- ▶ Milchpumpenverleih (Medela®)
- ▶ Schüßler-Salze
- ▶ homöopathische Hausapotheke
- ▶ homöopathische Reiseapotheke
- ▶ Nahrungsergänzung für Ihr Haustier

Schon über 100 Bänke in „neuem Glanz“

Aktion „Bänke für Bürger - Bürger für Bänke“ geht in die nächste Runde / Meldeschluss am 31. Mai 2014

Extertal. Vor vier Jahren startete Marketing Extertal e.V. die Aktion „Bänke für Bürger – Bürger für Bänke“. Viele Vereine und Bürger(innen) haben sich inspirieren lassen und inzwischen im ganzen Gemeindegebiet über 100 Bänke renoviert. Viele Heimatvereine und Dorfgemeinschaften machen mit und erneuern die Ruhebänke in ihrem Einzugsgebiet - zur Freude der Bevölkerung und der Gäste.

Aber immer noch liegen hunderte von maroden Bänken im „Dornröschenschlaf“. Es gibt also noch viel zu tun, um unsere Gemeinde in Sachen Bänke für Bürger und Gäste ein Stück attraktiver zu machen.

Marketing Extertal e.V. prämiiert all-



jährlich die schönsten „Bankideen“ mit 300 Euro in bar zur Ausrichtung eines „Bankfestes“. Bei der Aktion

geht es NICHT nur darum, eine oder mehrere Bänke instand zusetzen. Wichtigstes Kriterium für die Beurtei-

lung ist die nachhaltige Pflege. Preisträger 2013 war der Brunnenverein Nalhof, der gleich vier Bänke komplett und aufwändig erneuerte und diese vorbildlich pflegt.

Die Aktion »Bänke für Bürger - Bürger für Bänke« geht jetzt in die nächste Runde. Wer eine Patenschaft übernehmen möchte, melde sich bitte bei Marketing Extertal, e.V., Mittelstraße 10-12, 32699 Extertal, Telefon 05262 – 996824, E-Mail marketing-extertal@t-online.de.

Holz für die Bankrenovierung stellt Marketing Extertal bei Bedarf zur Verfügung.

Meldeschluss ist am 31. Mai 2014.

Text + Foto Hans Böhm

Tolle Ideen für die Visitenkarte des Hauses

Wettbewerb „Schönster Vorgarten“ geht weiter / Kreativität und Fantasie zählen / Meldeschluss am 30. Juni

Extertal. 17 Vorgärten in fast allen Ortsteilen nahmen im vergangenen Jahr am Wettbewerb „Schönster Vorgarten“ teil. Alle Gärten zeichneten sich durch ihren exzellenten Pflegezustand und die Liebe zum Detail aus. Da war es für die Jury sehr schwierig, einen eindeutigen Gewinner zu küren.

Der Vorgartenwettbewerb wird nach dem Erfolg der ersten Runde weitergeführt. Denn nach wie vor gilt: Vorgärten sind nicht nur die Visitenkarte eines Hauses. Sie prägen das Ortsbild ganz entscheidend und sind attraktiver Blickfang. Nicht wenige Passanten bleiben bewundernd vor den mit viel Liebe, Kreativität und



Fantasie gestalteten Gärten stehen. Marketing Extertal e.V. möchte deshalb mit der Aktion „Der schönste

Extertaler Vorgarten“ auch in den kommenden Jahren möglichst viele Extertaler Vorgartenbesitzer motivie-

ren, ihre „Visitenkarte“ mit frischen Ideen attraktiver zu gestalten. Übrigens: Auf die Größe kommt es nicht an. Auch kleine Vorgärten können mit Kreativität und Fantasie zu kleinen Kunstwerken umgestaltet werden. Und das muss nicht einmal viel kosten.

Meldeschluss für 2014 ist Ende Juni. Viel Zeit also, den Vorgarten zu verschönern. Ob Sie ihren eigenen oder Nachbargarten für preiswürdig halten, spielt keine Rolle.

Die schönsten Vorgärten werden auch 2014 nach Meldeschluss von einer Fachjury ermittelt und mit Extertal-Gutscheinen prämiert.

Text + Foto Hans Böhm

Von der Apotheke der Natur profitieren

Marketing Extertal e.V. lädt am 27. April zur Kräuterwanderung ein / Lippische Kräutereachfrau kommt

Extertal. Zu einer Kräuterwanderung lädt Marketing Extertal e.V. am Sonntag, 27. April ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Wanderlinde in Bösingfeld (Kreisel). Mit Fahrgemeinschaften geht's zum Wanderziel (wird noch bekannt gegeben). Die Führung übernehmen Apothekerin Elke Grabenhorst und Hans Böhm. Für kompetente Informationen über die

Kräuter und deren Verwertung/Verwendung konnte die lippische „Kräutereachfrau“ Gisela Tubes gewonnen werden. Als Teilnehmerbeitrag werden **drei Euro pro Person** erhoben.

Was früher „jedes Kind wusste“, ist heute fast in Vergessenheit geraten. Fast jedes Kräutlein am Wegesrand hat bei richtiger Anwendung heilende Wirkungen. Viele „Kräuter“ können zu

ebenso schmackhaften wie gesunden Salaten verarbeitet werden. Man muss halt nur wissen, welche! Vorsicht ist in jedem Fall geboten, denn den verwertbaren Pflanzen stehen viele giftige gegenüber. Gute Artenkenntnisse sind also unabdingbar, wenn man sich in der „Apotheke der Natur“ bedienen möchte.

Ein gutes Beispiel für die Verwechs-

lungsfahr ist der allseits geschätzte Bärlauch, der immer wieder mal mit dem hochgiftigen Maiglöckchen verwechselt wird. Eine gute bekannte Heilpflanze ist dagegen der Hollunder, der von Mai bis Ende Juni seine weißen Blüten-Dolden entfaltet. Als Tee werden seine Blüten gerne für Schwitzkuren bei Fieber und Erkältung eingesetzt. Text Hans Böhm



Glasklar sprudeln die zahlreichen Quellen im Bruch. An dieser angestauten Quelle eröffnen sich faszinierende Blicke in die Tiefe des Quelltopfes.

Mühlendriff wanderbar

Extertaler Themenweg in Kükenbruch eingeweiht

Kükenbruch. Markiert und mit Infotafeln bestückt ist er schon seit Wochen, der Extertaler Themenweg „Mühlendriff“ in Kükenbruch. Nun wurde er mit einer Eröffnungswanderung ganz offiziell seiner Bestimmung übergeben. Über 30 Wanderfreundinnen und -freunde ließen sich diese Tour bei schönstem Frühlingwetter nicht entgehen. Die Führung hatte Julia Pilger vom Kükenbrucher Dorf-

verein übernommen. Sie versorgte die Teilnehmer unterwegs mit vielen interessanten Informationen zu historischen Stätten und Begebenheiten.

Nach der Wanderung präsentierte der Dorfverein seine kulinarischen Spezialitäten: Die „Kükenbrucher Forelle“ und die „Kükenbrucher Schnitte“ in zwei Variationen. Die Gäste zeigten sich regelrecht begeistert von diesen leckeren Kreationen. Besonders die Forelle mundete vorzüglich. Viele waren sogar der Meinung, noch nie eine so gute Forelle gegessen zu haben. Keine Frage, der Testlauf „Kükenbrucher Spezialitäten“ kann mit Fug und Recht als sehr gelungen bezeichnet werden.

Bei so viel Gastlichkeit blieben viele Wandersleute und die, die sich später dazu gesellten, gerne ein bisschen länger auf dem Dorflplatz. Alle Infos zur „Mühlendriff“ unter www.marketing-extertal.com

Als nächster Themenweg wird am 13. April der Uffopfad eingeweiht. Treffpunkt 10 Uhr Wanderparkplatz Hagendorf.

Text + Fotos Hans Böhm



Julia Pilger hatte viel zu erzählen.

Ihr Fleischer-Fachgeschäft Ralf Kuhfuß

Wir wünschen
Frohe Ostern

mit gesunder Frische
auf Ihrem Ostertisch

Eigene
Herstellung

Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278
E-mail: ralfkuhfuss@t-online.de • www.Fleischerei-Kuhfuss.de

Chinesische Spezialitäten Restaurant

Hai Yen

**Wir haben Ostersonntag und
Ostermontag für Sie geöffnet!**

Mittagsbuffet von Di.-Sa. 11.30 - 14.30 Uhr pP 6,90 €
an Sonn- & Feiertagen 11.30 - 14.30 Uhr pP 10,90 €

32699 Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 14
☎ 05262 - 9934993 und 9934994



Liebe Kunden,
während der Bauarbeiten in der Mittelstraße
stehen Ihnen hinter der Bäckerei (Ranner Trift)
ausreichend Parkplätze zur Verfügung.

Die Grillsaison beginnt
... das Beste vom Bäcker

Das Haus der guten Backwaren
Bäckerei - Konditorei



Dreimann

www.baeckerei-dreimann.de

Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Tel. 05262 - 2143

Gellende Schreie und stumpfes Stöhnen

Der Schrecken der Extertaler Bergdörfer / Geschichten vom „Upphucker“ und dem Büchsenwulf

Der „Büchsenwulf“ ist heute nur noch wenigen Menschen vom Hörensagen bekannt, aber im 19. Jahrhundert und teilweise sogar bis Mitte des 20. Jahrhunderts war er im Volks(aber)glauben Realität. Besonders arg trieb es dieser Unhold in Bremke und Umgebung. Das Dorf war im 19. Jahrhundert regelrecht verrufen. In dunklen Wäldern und Wegen lauerte das gespenstische Wesen und erregte durch schaudern erregendes Krächzen, unheimlich durch die Nacht gellendes Schreien und dumpfes Stöhnen selbst bei den standhaftesten Männer Entsetzen und Grauen. Keiner sah die riesige „Kreatur“ je von vorn, immer sprang sie, umhüllt vom schwarzen Dunkel und schauervollem Schweigen des Waldes, den verspäteten Wanderer von hinten an und umklammerte das Opfer mit Riesenkräften so fest, dass niemand das haarige Wesen abschütteln konnte. So lange qualte der Büchsenwulf den von Grauen und Angst gepackten Wandersmann, bis er kraftlos und erschöpft zu Boden sank. Dann plünderte er ihn aus und ließ ihn ohnmächtig liegen.

An ein übernatürliches Wesen glaubten die Menschen jedoch nicht. Man war sich einig, dass es sich hier um einen Menschen handelte, allerdings um einen, der mit dem Teufel im Bunde sein musste. Überliefert sind die Rituale, die angeblich einen



Illustration Monika Gerstendorf

Menschen in ein Wolfswesen verwandeln: Der Aspirant muss während der Kirchzeit ein Stück Land zum Bauen fertig machen, Flachs säen, ernten und zubereiten, spinnen, weben, sich einen Gürtel daraus machen, diesen zur Nachtzeit anlegen und den Teufel anrufen. Nicht überliefert sind die Rituale oder Zaubersprüche, mit denen man sich die Gunst des Teufels sichern konnte. Vielleicht war's hier wie bei allen Geschäften mit dem Herrscher der Unterwelt, und die Seele wurde für die Wolfskraft verkauft.

Wie dem auch sei, der sagenhafte

Büchsenwulf war über Jahrzehnte präsent in Bremke und in den 1870er Jahren wollte man sogar den Mann kennen, der es verstand, sich in einen Wolf zu verwandeln. Als untrügliches Zeichen galt den Dörflern eine angebliche dicke Hornhaut auf den Fingerrücken, deren Ursache man beim Laufen auf allen Vieren vermutete. Bis in die 1940er Jahre gab es immer wieder Büchsenwulf-Sichtungen in Bremke und Umgebung. Noch bis in die 1960er Jahre waren selbst gestandene Männer nicht bereit, in der Dunkelheit den heutigen Graf-Uffo-Weg unterhalb der Uffoburg zu

passieren. Lieber nahm man weite Umwege in Kauf.

Auch aus anderen Extertaler Dörfern wurde gewisse Büchsenwulf-Aktivitäten gemeldet. So zum Beispiel aus Laßbruch im Jahr 1935. Nicht mal für 20 Mark trauten sich junge Männer des Nachts am Friedhof vorbei, weil da angeblich „ein Warwolf aufgehuckt“. Diese Attacken beschäftigten sogar die Presse und die „mysteriöse Angelegenheit“ wurde nie ganz aufgeklärt.

Auch aus Kükenbruch wurden in dieser Zeit Übergriffe dieses Unholdes bekannt - hier auch „Uphucker“ geheißen. Als „halb Tier, halb Mensch, mit zotteligem Fell“ beschrieben Augenzeugen die Erscheinung, die besonders oft in der „Kattenjagd“ (heute Blomberger Weg) und an der Laßbrucher Straße gesichtet wurde. Die armen Opfer wurden zu Boden gerissen, kräftig geschüttelt und getreten. Nach wüsten Flüchen und Beschimpfungen verschwand die Spukgestalt dann so schnell wie sie gekommen war.

Man darf sicherlich davon ausgehen, dass diese Büchsenwulf-Geschichten auf das üble Treiben junger Burschen zurückgehen, die sich einen Spaß daraus machten, ihre abergläubischen Mitmenschen in Angst und Schrecken zu versetzen. Zumindest von der Uffoburg ist das so überliefert.

Text Hans Böhm



dhs steuerberater
rechtsanwälte

Gesellschaft bürgerlichen Rechts

32657 Lemgo Auf dem Plecken 3 Tel.: 05261-983-0	32756 Detmold Elisabethstraße 11 Tel.: 05231-9793-0	32699 Extertal Bahnhofstraße 4 Tel.: 05262-9491-0
---	---	---

zentrale@steuerberater-dhs.de
www.steuerberater-dhs.de

Erkennen - Beraten - Umsetzen



MANICKE

BESCHRIFTUNG · WERBUNG · DRUCK



Sonnenschutzfolien



Hitze-Schutz · UV-Schutz · Blend-Schutz

Professionell verlegt! Infos und Termine unter: 05262-99 53 90

32699 Extertal · Breslauer Straße 6a · www.manicke.de

Gemeinsam für Extertal!



...entwickeln
...beleben
...gestalten

Das Ereignis 1937



Ein nicht alltägliches Ereignis in Bösingfeld war ein Verkehrsunfall am 17. August 1937. Ein solches „Schauspiel“ – und dann noch mitten im Ort – verursachte trotz der Mittagszeit einen großen Menschenauflauf. Kein Wunder, denn in einer Zeit, in der im Vergleich zu heute kaum Autos und Lastkraftwagen unterwegs waren, hatte wohl kaum ein Bösingfelder so etwas „live“ erlebt.

Ein Augenzeuge erinnert sich: Es war gegen 11 Uhr morgens. Fahrlehrer Wilhelm Biermann von der gleichnamigen Fahrschule und Autowerkstatt (gegenüber des Rathausplatzes) war mit seinem Fahrschüler Bäcker Gustav Brakemeier am Steuer unterwegs. Als der Pkw Marke Opel vom Rathausplatz kommend links in die Adolf-Hitler-Straße (heute Mittelstraße) einbiegen wollte, kam ein



Lkw der Deutschen Wehrmacht die Straße herunter. Bäcker Brakemeier wollte bremsen, trat aber vor Schreck aufs Gas anstatt auf das Bremspedal. Und schon war's geschehen. Auto und Lkw stießen mit lautem Knall zusammen. Da die Geschwindigkeit beider Fahrzeuge nicht allzu groß war, gab es außer dem nicht unbeträchtlichen Blechschaden keine größeren Verletzungen der beteiligten Personen. Nur

Bäcker Brakemeier erlitt leichte Blessuren an der Brust, weil er aufs Lenkrad geprallt war. Zur Erinnerung an dieses für damalige Zeiten einmalige Ereignis hatte Wilhelm Biermann das verzogene Lenkrad des Opels in seiner Werkstatt aufgehängt. Dort war bis zur Schließung des Betriebes in den Nachkriegsjahren zu bewundern.
Text Hans Böhm

MEIER
DAS TAXI
Inh.: Jens Grasca

Meier Taxi & Mietwagen
Inh. Jens Grasca
Hauptstr. 30
32699 Extertal
Fax 05262/995627
www.meier-das-taxi.de

Krankenfahrten

sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

- Bestrahlungsfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- u.v.m.

Wählen Sie:
05262

701

Oster-Buffer

am 1. und 2. Ostertag mittags

Rahmsuppe von Frühlingszwiebeln mit Garnelen
oder Festtagssuppe

Geschmorte Lammkeule in Thymianjus
Pouladenbrust in Estragonsauce
Kabeljaurücken in Kartoffelkruste
Schwoinefiletmedaillons

Salatauswahl

Dessert

26,50 €
pro Person

Lönskrug Gasthaus
Brands Koppelweg 3
31855 Aerzen - Grupenhagen
Ihr Partner für Familienfeiern

Das Lönskrug-Team
freut sich auf Sie!
Bitte reservieren Sie
Ihren Tisch:

(0 51 54) 9 51 20

An alle Rock-Fans!
Am 26.04.2014 ab 20 Uhr
rocken die Beat-Knights
live im Lönskrug.
Einlass ab 19:30 Uhr



Neues aus Ihrer Apotheke

Testen Sie Ihr Osteoporose-Risiko
schnell und einfach mit dem Knochen-Qualitäts-Check.

Wir messen vom **5.5.14 – 9.5.14** die Qualität Ihrer Knochen in unserer Apotheke

- präzise Ergebnisse durch modernste Geräte
- computeroptimierte, persönliche Auswertung
- Keine Strahlenbelastung

Vereinbaren Sie mit uns Ihren persönlichen Termin

Der Preis pro Messung beträgt 5 €

Trotz Baustelle sind wir für Sie da!

Sie können nicht zu uns kommen? Kein Problem, wir kommen zu Ihnen: **Erweiterter Lieferservice**. Rufen Sie uns einfach an! Bestellungen gerne telefonisch, per Fax, per email, über unsere Homepage oder mit der app "Apotheke vor Ort" zu finden auf unserer Homepage. T: 05262 / 3109
sternberg-apotheke@email.de • www.sternbergapotheke.de

Fühlen und Erleben

Tauchen Sie ein in das Geheimnis der Dr.Hauschka Kosmetik!

Die Dr.Hauschka Kosmetik ist eine außergewöhnliche Kosmetik. Ihr Kerngedanke: Die Haut besitzt eigene Kräfte sich zu versorgen und zu regenerieren. In unserem Seminar lernen Sie das Pflegekonzept und insbesondere die Gesichtspflege der Dr.Hauschka Kosmetik kennen. Tipps zur Anwendung und individuelle Beratung durch die Kosmetikerin Ute Reißig runden das Seminar ab. Hauschka pur - hautnah selber erleben und erfahren am **Mittwoch, 28.5.14 um 17 Uhr in der Sternberg-Apotheke**. Die Teilnahme ist kostenlos. Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

Osterfeuer anmelden!



Extertal. Alljährlich kann man an den Ostertagen die schönsten Osterfeuer bestaunen. Jedoch sollte man wissen, dass dies nicht ohne weiteres erlaubt ist. Das Abbrennen von Feuern, die auf überliefertem Brauchtum beruhen, wie eben auch das Osterfeuer, ist erlaubnispflichtig. Es bedarf einer schriftlichen Genehmigung durch die Gemeinde Extertal und ist daher mindestens 14 Tage vorher schriftlich zu beantragen. Verbrannt werden dürfen nur pflanzliche Abfälle, wie Äste, Zweige oder Strauchschnitt.

Wichtig zu wissen: Es können nur Osterfeuer genehmigt werden, die bereits in den vergangenen Jahren traditionell stattfanden. Neue (private) Osterfeuer dürfen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht genehmigt werden. Weitere Informationen und Anträge erhalten Sie im Bürgerservice der Gemeinde Extertal, Telefon 05262/402-150.

Siehe auch: www.extertal.de

Osterhase besucht die Extertalbahn

Extertal. Alle, die am Osterfest eine kleine Reise in die Vergangenheit machen möchten, sollten sich auf dem Bahnhof in Bösingfeld einfinden. Denn an den Ostertagen ist der historische Wagenpark der Landeseisenbahn



Lippe wieder auf der Extertalbahn unterwegs. Gezogen wird der Zug, im Stile der 1950er Jahre, von der 1927 gebauten E-Lok 22. Nach der Ankunft in Alverdisen und dem Ausstieg aller Fahrgäste darf sich jedes Kind vom Osterhasen auf dem Bahnsteig beschenken lassen; in seiner Kiepe hat er viele bunte Eier. Nachdem alle Kinder beschenkt sind und die Lok für die Rückfahrt umgesetzt hat, fährt der Zug wieder zurück nach Bösingfeld. Die Eisenbahn-Erlebnisfahrt dauert

gute eineinhalb Stunden. Im Fahrpreis von 12 Euro (Erw.) bzw. 6 Euro (Kinder) sind die Bahnfahrt Bösingfeld-Alverdisen, ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee (für Kinder ein Erfrischungsgetränk) sowie für jedes Kind ein Geschenk aus der Kiepe des Osterhasen enthalten (ein mitgebrachtes Transportgefäß wäre hierfür ideal). Abfahrtszeiten am Ostersonntag, 20. April und Ostermontag, 21. April jeweils um 12 und 15 Uhr am Bahnhof in Bösingfeld (VBE-Zentrum Extertal, Am Bahnhof 1).

Reservierungen unbedingt erforderlich. Online-Fahrkartenschalter unter shop.landeseisenbahn-lippe.de.

Tel.: 01805 012885 Montag - Freitag 9 - 18 Uhr, E-Mail: reservierung@landeseisenbahn-lippe.de

Service der Gemeinde: Annahme von Strukturmaterial, Rasenschnitt und Laub

Extertal. Die Gemeinde Extertal bietet wieder als Serviceleistung an, Strukturmaterial sowie Rasenschnitt und Laub gegen ein Entgelt bei den vorgesehenen Annahmestellen anzuliefern. Annahmestelle für Strukturmaterial (Hecken-, Baum- und Strauchschnitt):

Gelände hinter der Raiffeisen Lippe-Weser AG, Zweigstelle Bösingfeld (LHG), Bruchstraße 25, 32699 Extertal, freitags und samstags von 10 bis 12 Uhr.

Annahmestelle für Rasenschnitt und Laub: Landwirt F. Mester, Schnepfel 1, 32699 Extertal bis voraussichtlich

Oktober freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr. Für die Anlieferung wird zurzeit ein Entgelt in folgender Höhe erhoben: Anlieferung im Kofferraum eines PKW's 3,50 Euro, Anlieferung mittels PKW-Anhänger 7,00 Euro, Anlieferung mittels Traktor-Anhänger 3,00 Euro je Kubikmeter. Das Entgelt ist vor Ort zu entrichten. Es wird nur Grünschnitt von privaten Haushalten angenommen.

Nähere Informationen bei Jennifer Brakemeier, Gemeinde Extertal, Fachgebiet III.2 Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Tel. 0 52 62/4 02-3 22.

Einmal rund um Göstrup

Dorfgemeinschaft lädt zur Einweihung des Gösselgangs

Göstrup. Zur Einweihung des Themenwegs „Gösselgang“ lädt die Dorfgemeinschaft Göstrup am Donnerstag, 1. Mai ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Backhaus (Dorfteich). Nach der etwa eineinhalbstündigen Rundwanderung kredenzen die Göstruper Aktiven ihre Backhaus-Spezialitäten, wie den ebenso einzigartigen wie le-

ckeren Oliverbutterkuchen.

Leider wurden am Gösselgang von einem „Wanderwegehasser“ die Wegweiser teilweise abgerissen und entwendet. Es ist deshalb fraglich, ob der Themenweg zur Einweihung komplett fertiggestellt ist. Solange diese Angelegenheit nicht geklärt ist, werden die Schilder nicht erneuert.

Einheitliche Rufnummer in Nordlippe

Extertal. Die Behördennummer 115 ist jetzt in Extertal erreichbar. Damit können Extertaler Bürger/innen unter der kurzen Telefonnummer



Auskunft in Behördendingen bekommen. Durch die Kooperation zwischen dem Kreis und der Verwaltung können Bürgeranfragen, künftig von den Mitarbeitern des „Bürgerservice“ des Kreises Lippe beantwortet werden. Möglich macht das der Zugriff auf eine große Datenbank, in die alle beteiligten Städte, Gemeinden, Kreise oder Behörden die Informationen einstellen. Neben Extertal sind derzeit Bartrup, Dörentrup, Kalletal, Schie-

der-Schwalenberg, Bad Salzuflen, Leopoldshöhe und Lage der Behördennummer angeschlossen. Zusätzlich werden Anfragen

an den Landesverband Lippe entgegenommen.

Die einheitliche Behördennummer ist in den teilnehmenden Regionen montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr sowohl aus dem Festnetz als auch aus mehreren Mobilfunknetzen zum Ortstarif erreichbar.

Weitere Informationen zum behördenübergreifenden Auskunftsdienst gibt es im Internet unter www.115.de – oder unter Tel. 115.

Kükenbrucher gehen auf Reisen

Kükenbruch. Die diesjährige Tagesfahrt des Kükenbrucher Dorfvereins führt am Samstag, 1. Juni nach Bochum und Essen.

Auf dem Programm: Besichtigung des Zeiss Planetariums, der Villa Hügel (Familienresidenz der Stahlbarone Krupp),

Schiffahrt auf dem Baldeneysee. Im Reisepreis von 25 Euro sind enthalten: Busfahrt, Frühstück, Eintritte und Führungen.

Anmeldungen bitte bis 15. Mai bei Julia Pilger unter 05754 - 291 (Anzahlung von 15 Euro erforderlich).

KULTURPROGRAMM 2014



Die Legende lebt: Rock am Brink

Ein sehr beliebtes Open Air Rock-Event lässt Marketing Extertal am **Samstag, 26. Juli 2014** in Laßbruch wieder aufleben. Vier Newcommer-Bands aus der Region und drei Top-Bands rocken ab 17 Uhr den Brink am Freibad. **Eintritt 7 Euro (nur Tageskasse).**



Die Bergdörfern feiern: Schlossbergfest

Lange Tradition hat das Schlossbergfest der Vereinsgemeinschaft der Extertaler Bergdörfer, das am **Sa. 16. August, 15 Uhr**, an der **Wanderschutzhütte auf dem Hagenberg** stattfindet. Ein buntes Rahmenprogramm mit Live-Musik sorgt für beste Unterhaltung. Unter anderem werden zahlreiche Wandergruppen aus ganz Lippe erwartet. **Eintritt frei**



Zum 10. und letzten Mal: Meierberger Dorrockfest

In den 1980er Jahren war es Kult - das Meierberger Dorrockfest. Die Extertaler Rockband "Abrahams Car Association" ließ den Saal der Gaststätte Hanning in Meierberg im wahrsten Wortsinn "erbeben". Nun gibt's am **20. September** ein letztes Meierberger Dorrockfest.



Gutes für Ohren & Gaumen: Frühschoppen

Zünftig geht's am **So., 07. September** ab 11 Uhr auf dem **Kükenbrucher Dorfplatz** zu. Marketing Extertal und der Kükenbrucher Dorfverein laden zum musikalischen Frühschoppen mit den „Kleinen Sonnebornern“ ein. Motto der Veranstaltung: Blasmusik und Kükenbrucher Spezialitäten (Kükenbrucher Schnitte und Forelle). **Tageskasse: 4 Euro**



Es darf getanzt werden: 3. Country Nacht

Gute Nachricht für alle Country-Fans. Nach den tollen Erfolgen der beiden Auftaktveranstaltungen folgt nun am **Sa. 18. Oktober, 19 Uhr** im **Haus Breiding (Almena)** die dritte Auflage. Mit einer bekannten Live-Band und Workshop mit Anne Ender (Line-Dance-Friends). **Nur Abendkasse: 5 Euro**



Ein Fest für Gourmets: 3. »Weinreise«

Zwei ausverkaufte Veranstaltungen sprechen für sich. Die dritte »Weinreise« im **Hotel zur Burg Sternberg** führt am **Fr. 01. November, 19 Uhr**, in die Pfalz. Weinfachfrau Irmltraut Reineke informiert über Anbaugesamt und Rebsorten. Die Hotelküche kredenzt kulinarische Spezialitäten und ausgesuchte Weine aus der Region. **Nur Vorverkauf: 39 Euro (alles inklusive)**

gelöst
schwierige
Lebenssituationen
als Chance nutzen

Birgitta Hosse
Heilpraktikerin für
Psychotherapie
Praxis Extertal
Termine 0177- 850 28 73

beratung-therapie-hosse.de

Sie sind
uns wichtig!

Fleischerei
Dirk Hannover
Meisterbetrieb
Extertal-Almena • Fütiger Straße 28
☎ 0 52 62
- 25 01 **Lippequalität**



**DER WENDEL
MACHT DAS!**

**Handwerkerservice
Sven Wendel**

Ihr Meister für
drinnen & draußen

- Reparaturen aller Art
- Montagearbeiten
- Innenausbau & Trockenbau
- Holzbau
- Holzfassaden & Terrassen
- Gartenarbeiten

Am Buchenbusch 3
32699 Extertal
Tel. 05262 99 40 668
mobil 0157 859 82 663

www.DerWendel.de

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 052 62 / 99 68 24
marketing-extertal@t-online.de
www.marketing-extertal.com
Geschäftsstellenleiterin:
Julia Stein

Erscheinungsgebiete:

Almena, Alverdisen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Reinerbeck (Markant nah+frisch), Aerzen (Waldquelle), Friedrichshöhe Seniorenzentrum Berghof, Krankenhagen (Tankstelle), Schlosshotel Münchhausen

Öffnungszeiten
der Geschäftsstelle:

montags, dienstags 9 bis 14 Uhr
mittwochs 9 bis 12 Uhr
donnerstags 13 bis 18 Uhr
freitags 9 bis 12 Uhr

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteurin: Sylvia Frevert,
Tel. 05262 - 99 38 66
E-Mail: sf@sylvia-frevert.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 8.000 Exemplare
Nächste Ausgabe: 18. Juni 2014

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

Jetzt Strom wechseln!
Mit **ExtertalStrom** investieren
Sie in Ihre Gemeinde und eine
sichere Zukunft.

ExtertalStrom
Stadtwerkenergie

Atomfreier Strom
aus der Region!

Weitere Informationen auch unter:
www.extertalstrom.de